

Flüsse, item wider das Blutspeyen, übermäßiges Schwitzen &c.

GYRATIO, das Herumdrehen oder Schwindeln im Kopff.

H.

HABENA, heist insgemein ein Saum oder Zügel, in der Chirurgie heist es eine Bandage, welche etwas ausgefallenes innen erhält, bedeutet so viel als Bracherium, ein Bruch-Band; es heisset auch eine Wunden zusammenhaltende Binde, Fascia uniens, siehe Vinctura.

HABITUS ATHLETICUS, die überstarcke Größe und Stärke, und der jählunge Wachsthum derer Körper, welcher in dieser seiner scheinbaren Vollkommenheit nach der Meynung HIPPOCRATIS nicht bestehen kan.

HAEMA, Ἄιμα, ist so viel als Sanguis.

HAEMACHATES, siehe Achates.

HAEMATOSUS, Haematicus, Haematinus, Haematodes, ist eben so viel als sanguineus.

HAEMALOPS, Ἀιμάλωψ, ein mit Blut unterlauffen Auge vom Fallen, Schlag oder Stof.

HAEMANTHUS, ein Zwiebel-Gewächs mit breiten Blättern und einem fleckichten Stengel, worauf ein fünfblätterichter Kelch ruhet, welcher eine Tulpenformige Blume von sechs Blättern, welche sehr zarte eingeschnitten sind, trägt. Die Frucht ist trocken dreycapsular, nach Art derer meisten Bollen- oder Zwiebel-Gewächse.

HAEMATITES, der Blut-Stein, ist ein dunckel-rother, harter und schwerer Stein, aus langen Streiffen gleichsam zusammen gesetzt, wird um Hildesheim, im Joachims-Thal und andern Orten in

Deutschland gefunden. Der beste kommt von Postoll aus Spanien, muß in schönen streiffichten Stücken bestehen, und recht roth seyn. Ohne diesen findet man auch einige Bastarte davon, mit welchen er oft verfälschet wird, worunter der Schistus der vornehmste ist, welcher dem Blut-Stein sehr gleichet, doch aber hieran noch vor demselben erkannt werden kan, weil der Blut-Stein gemeiniglich in stumpffen Stücken, der Schistus aber spitzig und wie ein Keil anzusehen ist: jener hat ungleiche Streiffen, und zerspringet auch in unebene Stücken; dieser zertheilet sich in gleiche Tafeln, und scheint in gleiche Streiffen geschieden zu seyn, weswegen er Lapis scissilis genennet wird, nicht deswegen, als ob er leicht könnte gespalten werden, sondern weil er nach seinen Streiffen also gespalten scheint. Noch eine andere Art davon findet man bey denen Materialisten, welche sie Braunstein nennen, welcher nicht so hart ist, wie die vorigen sind. In der Medicin haben alle diese Blut-Steine eine anhaltende und stopffende Krafft, werden deswegen wider die Blutstürkungen und Blut-Flüsse, sowol innerlich gepulvert, und mit Ol. Nucis Mosch. als außserlich in die Wunden gestreuet, oder den bloffen Stein in der Hand gehalten, welches auch wider übermäßiges Nasenbluten sehr gut, gebrauchet. Aus dem Blut-Stein mit Salarmoniac. sublimiret man rothe Flores, welche einige Aroma Philosophorum, das Philosophische Gewürz nennen: aus diesen wird wieder mit die Tinctur extrahiret, welche wider das Blut-Speyen, Lungensucht, Blut-Harnen, Nase-Bluten &c. sehr gerühmet wird.

HAEMATITINOS, Ἀιματιτινος, ist der Nahme eines Collyrii, so aus Blutstein bereitet wird.

HAEMATOCÉLE, eine Sammlung des Bluts in der die Saamen-Gefäße umgebenden Scheide, kommt selten vor.

HAEMATOPHALOS, derer neugeborenen Kinder Krankheit, wenn ihnen des Nabel-Stranges Ueberrest zu bald abfällt, und daher die noch nicht verheilten Arteriae umbilicales bluten, der blutende Nabel.

HAEMATOSIS, *Ἀματώσις*, die Verwandlung des Chyli in Blut, heist auch *Hæmatopoiisis*, *Ἀματωποιίσις*. Zwar giebt es keine im eigentlichen Verstande also und dergestalt genennete Blutmachende Werkzeuge (*Organa Hæmatopoiitica*), in welchen der Chylus sogleich in Blut verkehret würde, wie die Alten der Leber dieses Amt zueigneten, sondern der Chylus wird durch den oft wiederhohnten Circel und Umtrieb des Bluts gemächlich verändert; Jedemoch wenn ja ein Theil vor dem andern dem Chylo den ersten Eindruck zur Verwandlung ins Blut geben sollte, so wäre es gewiß die Lunge in Ansehung des Eindrucks der Luft in die Gasse. Auf eine gewisse Maasse könnte man der Leber ihr Vermögen Blut zu machen wieder zueignen, theils in Ansehung des Drucks in das durchfließende Blut, zumal wenn der Chylus durch die Venas mesarchaicas und durch die Pforten-Ader fließen sollte, welches nicht unwahrscheinlich ist, theils in Ansehung der zur Blut-Arbeit nöthigen Galle.

HAEMODIA, *Ἀμαώδια*, wird vom **DO-LAEO** Encyclop. chirurg. Lib. I. cap. 22. pag. 206. dasjenige Zahn-Weh genennet, wenn die Zähne nicht süsse noch saure Dinge vertragen können, und deswegen schmerzen.

HAEMOPHOBUS, *Ἀμοφόβος*, wird derjenige genannt, welcher sich vor der Ader-

laß scheuet. Also nennet **GALENUS** die Aerzte seiner Zeit.

HAEMOPTOË, *Hæmoptysis*, *Sputum Sanguinis*, Blutspeyung, Blutstürzung, geschiehet, wenn von Niß oder Ausdehnen der Adern in der Lungen, mit Husten bald rothes, bald dunckeles, oder auch klumpicht Blut ausgeworffen wird. Zuweilen ist auch dem Blut entweder etwas schleimichten Speichels, oder zähen Roses, oder eysterichter Materie mit untermischt, öftters kömmt auch schön roth Blut aus der Brust, so gar, daß es auch ohne Schwürigkeit oder Husten heraus fließt. Die Ursachen sind mancherley: überflüßig Geblüt, verhaltene Menfes, Hæmorrhoides, Aufwallung des Geblüts von einer hefftigen Bewegung des Leibes, Schärffe des Seris und des Bluts, Erschütterung der Brust &c. Der geringste Grad ist *Sputum cruentum*, in so ferne es eine Crisin bedeutet, denn so lehret die Erfahrung, daß in der Pleuritide, *Peripnevmonia*, *Pleuropnevmonia*, der striemichte blutigte Auswurf heilsam sey. Zur Cur ist die Venäsection hauptsächlich gut, absonderlich so das Uebel von überflüßigem Geblüt, Verstopffung derer Mensium, oder des gülden Ader-Flusses ist, wornach *Specifica* gegen diese Krankheit dienlich sind. Ferner wird die Venäsection gebilliget, wenn dieses Uebel vom *Orgasmo Sanguinis* herrühret, wornach man *Refrigerantia* und *Opiata*, als *Laudan. opiat.* *Opium cydoniat.* *Tinct. Opii*, *Succ. Portulac.* *Plantag.* *Semperviv. major.* *Burl. pastoris*, *Urtic. Arcan. duplicat.* *MYNS.* *Sem. 4.* *frigid. maj.* *Aq. Plantag.* *Flor. Nymph. Solani*, *Spermat.* *Ranar.* jedoch was die *Opiata* betrifft, sparsam und behutsam brauchen kan.

℞ ∇ Plantag.
 Flor. Nymph. ā ʒiʒ.
 C. C. uſt.
 Tinctur. Anodyn. ā ʒij.
 Syrup. è succ. Citri q. l.
 M. S.

Die Schärffe des Bluts tilge man mit Abſorbentibus und Inerassantibus, als Limatura Martis præp. ∇ sigillat. Bol. Armen. Corall. Matr. Perlar. Alabaſtr. Teſt. Ovor. C. C. uſt. Ebor. uſt. Gumm. Arabic. Tragacanth. Maſſich. Thur. Kräfft-Mehl. Gelatina C. C. Eboris, infuſo Thée und Milch-Speiſen ꝛ. Iſt das Blut-Speyen von einer Exulceration derer Lungen in der Lungensucht, ſo brauchet man zur Cur süſſe Molcken, Ziegen-Milch mit Selter oder Zännſteiner Stahl-Waſſer, dünne Fleiſch-Brühen mit Grundheil gekocht. Die gelinden Adſtringentia ſind nicht zu verwerffen, als Fol. Myrti, Quercus, Salicis, Flor. Roſar. rubr. Radic. Tormentill. Biſtort. Ireos paluſtr. Corall. rubr. præp. Sangu. Dracon. Sanicul. Pyrol. Alchimill. Virg. aur. Scord. Sanguiforb. Flor. Hyperic. Lillor. albor. Verbaſc. Piſoſell. Polygon. Quinquefol. Pulmonar. Hyſſop. Plantag. Flor. ʒis, Sulphur Lycopod. Fructus Momordic. &c.

℞ ∇ Burl. paſtor.
 Plantag.
 Veronic. ā ʒj.
 Succ. Portulac. ʒiʒ.
 Pulv. ſtyptic. Croll. ʒʒ.
 Laudan. opiat. gr. iij.
 Syrup. myrtin. q. l.
 f. Mixtura.

Löffelweiſe zu gebrauchen.

D. WEDELIUS lobet dieſes:

℞ Pulv. ſtyptic.
 Lap. ʒ ā ʒʒ.
 Laudan. opiat. gr. ij.
 f. Pulvis.

Das Blut-Speyen vom Seiten-Stecken, Peripnevmonia, Pleuropnevmonia, Paraphrenitide &c. muß durch diejenigen Mittel gehemmet werden, welche man wider dieſe Kranckheiten brauchet. Dergleichen ſind Reſolventia und Diſcutientia, als Radix Rub. Tinctor. Sperm. Ceri, Sangu Hirci, Lapid. Canceror. ʒ diaphoretic. ſimpl. und Martial. C. C. uſt. Myrrh. Flor. ʒis, Bezoardic. mineral. Camphor. Antihectic. POTER. Cinnabar. Antimon. &c.

HAEMORRHAGIA, ieder Blut-Fluſſ, es ſey aus welchem Ort es wolle; inſonderheit aber iſt Hemorrhagia narium, das Naſe-Bluten, Hemorrhagia renum, das Blut-Sarnen, und Hemorrhagia Uteri, das Bluten der Gebähr-Mutter zu bemerken. Die Urfachen ſolcher Hämorrhagien ſind am öffterſten die innerlichen, als überflüſſig Gebliut, Orgalmus Sanguinis, wovon die Pori der Tunicae pituitariae in der Naſe, oder des Uteri, oder die Tubuli renales gar zu ſehr erweitert werden, daß ſie alſo Blut durchlaſſen müſſen, und hierzu geben öfters Gelegenheit ſtarcke Bewegungen des Leibes, viel Wein trincken ꝛ. Die Schärffe des Bluts naget und eſet auch die Gefäſſe, daher ſowohl die ordentlichen Blut-Flüſſe vermehret, als auch die ungewöhnlichen erregt werden. Dieſe Hämorrhagiæ ſind oft heilsam, daher man dieſes Natur-Werck nicht ſtöhren muß, ſonderlich in hitzigen und Entzündungs-Fiebern. So aber von dem Bluten Gefahr zu befürchten wäre, müſſen demſelben taugliche Mittel entgegen geſetzt werden. Zur Cur derer Hämorrhagien wird überall die Venäſection erfordert, hernach ſiehet man auf die Urfachen; es werden deswegen Refrigerantia wider Erhitzung des Gebliuts zu erwehlen ſeyn. Zum innerlichen Gebrauch gebe man kühlende Mittel mit Acidis und Adſtringentibus, als

als Nitrum, Sangu. Dracon. ▽ Catech. Bol. Armen. ▽ sigillat. Hæmatit. ~ Nitri, Tinctur. ▽ Catech. Vitriol. Martis, Tinctur. Bellidis, Rosar. Hæmatit. Succus recens Urticæ, Plantag. Portulac. Mentha &c. Ist etwa die Serosität oder Wässrigkeit des Bluts die Ursach der Hämorrhagien, so verbessere man selbe mit Incrassantibus, als Gumm. Arabic. Cerasor. Tragacanth. Mastich. Ichtyocoll. Bdellio, Spermat. Ranar. desiccata. Auch die Opiata können innerlich den Orgasmus stillen. Die äusserlichen Mittel sind nicht zu verachten,

℞ Aq. Spermat. Ranar.
Plantag. ana ʒvj.
Aceti rosacei ʒj.
Sperniol. Croll. ʒʒ.
m. S.

Äusserlicher Umschlag.

Oder ℞ Dent. Hippopotam. præp. ʒj.
Corall. rubr. præp. ʒij.
▽ sigillat. ʒʒ.
Extract. Torment. gr. xij.
Laudan. Opiat. gr. jv.
f. Pulv. S.

Anhaltend Pulver auf etliche mal.

Oder mit Conserv. Rosar. rubr. Bellid. &c. und Syrupo Rosar. antiq. zur Lattweg gemacht. Und diese werden von denen Practicis wider alle Hämorrhagien recommandiret, Oleum Menth. Lapis Manati, Dens Hippopotami, Cornu Rhinocerotis, Polygonum, Polygonat. Bursa pastoris, der Saft von frischen Nesseln, wovon in ACT. LIPS. 1691. p. 60. zu sehen.

HAEMORRHOIS, Hæmorrhoides, die güldene Ader. Also wird der ganze Stamm der Venæ genennet, welche des absteigenden Coli Häute durchläufft. Sie heisset Colica sinistra und führet das ge-

sammlete Blut in die Venam Lienarem und von dar in die Pforten-Ader. Ihre Zweige, welche sich am innern Rande des Recti oder des Afters sich endigen, sind zum Vortheil des Körpers also geordnet, daß gewisse Oeffnungen in des Afters Darms Höhle sich erstrecken. Wenn nun eine Ursache vorhanden, warum das Blut, vermöge der Pforten-Ader sich nicht durch die Leber vertheilen und in die Hohl-Ader ergießen kan, öffnen sich durch das Rückwärts-stemmen erwehnte Spitzen der goldenen Ader und das Blut ergießet sich, wodurch der Pforten-Ader Vollblütigkeit gereinigt wird. Demnach ist der goldene Ader-Stuß, wenn er freywillig entsethet, allemal heilsam. Dieser Zufall ist zwiefach, als Hæmorrhoides tumentes, die schwellende oder geschwollene Gülden-Ader, und fluentes, oder fließende Gülden-Ader; Diese werden wieder, in äusserliche und innerliche getheilet. Die tumentes oder schwellenden heissen sonst auch cæcæ, oder furentes, die Mast-Körner, sind Geschwülste der Gülden-Ader mit Entzündung und Schmerzen; die fluentes oder apertæ, offene, die Gülden-Ader genannt, sind, wenn nicht nur mit dem Koth Blut weggeheth, sondern auch dergleichen ohne Stuhlgang fließet. Die Ursach beyder Zufälle ist bald Plethora, bald Cacoehymie oder Scharffe des Geblüts. Äusserliche Ursachen sind mancherley, als starcke Leibes-Bewegungen, scharffe und oft wiederholete Purgationes, hefftige Gemüths-Bewegungen, als Zorn, übermäßiger Gebrauch gewürster, saurer und bitterer Speisen, &c. Wie diese Kranckheit zwiefach ist, so wird man auch eine zwiefache Cur nöthig haben: Die Blinden werden entweder discutiret oder geöffnet, das nothwendigste ist eine Aderlaß; Medicamenta wider die Cacoehy-

cochymie sind *Limatura Martis*, *Tinctur. Martis*. Item das *Infusum Beccabung. Chelidon. min. Naturt. Cochlear.* oder ein *Decoct. aus Herb. Senecion. Millefol. Foment. aus Linar. Verbasc. Flor. Chamomill. Radic. Scrophular. boni Henrici, Fol. Momordic. Hyosciam. Solani, Flor. Sambuc. Papav. Sem. Hyosciam. Mucilag. Sem. Cydonior. Lini, Psyllii*, entweder allein, oder mit etwas *Camphor.* und auch wol etwas *Opii* vermischet. **VOLTERUS** in der *Heb. Nimmens-Schul p. 132.* lobet dieses sehr, darzu:

℞ *Herb. Linar. c. florib. Mij.*
Hyosciam. Mß.
Olei Rosar.
Verbasc. ana ʒiij.
Butyr. recent. ʒv.

Roche es, und drückts durch ein Tuch, hernach laß es wieder fließen, und thue denn darzu *Fol. Linar. Mj.* drückts wieder aus, und thue noch darzu *Vitell. ovor. Num. ij.* misce; oder auch dieses *Liniment*, mit welchem die *Hæmorrhoides* mit *Entzündung*, *anfangender Gangrän*, auch *große Geschwulst* glücklich *curiret* worden:

℞ *Olei Ovor. ʒj.*
Philosophor.
Balsam. ʒis ana ʒß.
f. Liniment.

Das *Chelidonium minus* zerstoßen, mit *Ol. communi* gekochet, giebt wider alle *Gebrechen* derer *Hæmorrhoidum*, in *specie* aber wider die *geschwollenen*, ein schön *Unguent.* Die *Blut-Egeln* werden bey *äußerlichen Ader-Geschwulsten* am *ano* mit *Nutzen* angesetzt. In der *Cur* der *fließenden Gülden-Ader* ist weiter nichts zu thun, als daß man bey *allzu häufigem* *Woyts Schatz-Kammer.*

Flusse am *Fusse* eine *Ader* öffne, *sonderslich* wenn das *Ubel* von der *Plethora* ist, item *Diaphoretica*, als *∇ sigillat. Bol. Armen. ʒ diaphor. Gumm. Arabic. Mastich.* auch *Milch* und *Milch-Speisen* brauche. Die *Adstringentia* sind *mäßig* zu gebrauchen und noch dazu die *gelindesten*, als *Tinct. Vitrioli Martis, Hæmatitis, Corall. rubr. præp. ∇ Catech. sigill. Sangu. Dracon. Laud. opiat. Lap. Hæmatit. Dens Hippopotami, Crocus Martis adstring. Tinct. antiphthisic. Conserv. Rosar. antiq. Syrup. Myrtin. de Rosis sicc.*

HAEMORRHOIDES UTERI, der *Gülden-Ader-Fluß* der *Gebähr-Mutter*, sind *röthlichte*, zuweilen *blutige* und *schmerzende Drüsigen* derer *Abern*, mit *Trägheit* des *Leibes* und *Schmerz* derer *Lenden*, setzen sich in die *Mutter-Scheide*, *Schaam*, und auch an *Hintern.* Sie entspringen von einer *zurückgängigen Bewegung* des *Bluts*, so von *Entzündungen*, *harter Geburt* &c. geschieht. Die *Venælection* ist zur *Cur* *zuträglich*, und dem *Fomenta* aus *Flor. Hypericon. Lini, Chamomill. Malv. Papav. Parietar. Thapso barbat. Linar.* oder ein *Cataplasm* aus *Brod-Krumen* in *Milch* gekochet, *Croco, Unguent. Populeo, Hyosciam. Cicut. Opio &c.* und endlich *Siccantia*, aber nicht gar zu *scharffe*, aus *Aristoloch. rot. Flor. Chelidon. min. Plumb. ust. Bol. Armen. Scrophular. Verben. Tut. præp. Sacchar. ʒiij &c.*

℞ *Unguent. populeon. ʒix.*
Lithargyr.
Plumb. ust. & lot.
Ceruss. ana ʒj.
f. Liniment.

HAEMORRHOSCOPIA, *Ἀιμορροσκοπία*, die *Anschauung* und *Betrachtung* des *ausgelassenen Blutes.*

N n n

HAE

HAEMORRHUS NICANDRI, AELIANI, eine giftige Schlange, nach deren Biß die Menschen oder Thiere aller Orten Blut von sich lauffen lassen: **NICANDER** beschreibt sie,

Unum longa pedem totoque gracillima tractu.

Sie sey einen Fuß lang und sehr schmal, auf die Weise wie die Schiefs-Schlangen.

HAEMOSTATICA, siehe Sanguinem fistentia.

HAESITANTIA, das Stammern, Stottern, ist, wenn jemand eine Sylbe mit schwerer Aussprach wiederholet, und stoßweise redet.

HALATION, heist ein aus Saltz bereitet Mittel, so die Krafft zu purgiren hat. Es besteht aus vielem Saltze mit Purgier-Mitteln, Scammonio, Lathyride, Epithymo und andern Dingen verfest, dessen Beschreibung bey **AEGINET. L. 7. c. 5.** zu sehen.

HALEC, ist eine Art Saltzwerck derer Alten von Fisch-Rogen oder Eyern, dergleichen war **Muria**, **Garus**, **Halec**; denn **Halec** heist nicht eigentlich ein Hering, sondern nur dessen Rogen und Saltz-Suppe. Siehe **Harengus**.

HALIAETUS, ein Meer-Adler oder großer Fisch-Geier, der sich am Strande des Meeres gerne aufhält, um die Fische und Muscheln, welche an denen Felsen kleben oder auf dem Trocknen liegen bleiben, zu erhaschen.

HALICA, siehe **Alica**.

HALICACABUM, siehe **Alkekengi**.

HALINITRON, bedeutet so viel als **Sal nitrum**.

HALMYRAX, Ἀλμύραξ, ist eine Art Salpeter, welche von sich selbst aus der Erde erwachst und ausser der Erden entweder in Thälern, Feldern, oder in der See gefunden wird.

HALO, heist insgemein der Hof um den Mond.

HALOS ACHNE, ist bey **DIOSCOR.** eine Art See-Saltz, welches von denen Felsen, woselbst es von der Sonne ausgetrocknet worden, abgeschabet, als ein reineres Saltz, gesamlet wurde.

HALOS ANTHOS, eine Fettigkeit, welche auf der See schwimmt, und vor diesem eben so, wie heute zu Tage der **Wallrath** oder **Sperma Ceti** gebrauchet wurde, **DIOSCORIDES**. Siehe **Sperma Ceti**.

HAMULUS, ein eisernes Häckgen, die Theile, welche man in der Zergliederungskunst sauber absondern will, zu halten. Es bedeutet auch die krummen Spitzen des **Ossis sphenoidi** und desselben Flügels auf beyden Seiten im Munde, um welche der **Circumflexus palati**, ein Zieh-Muscul des Vorhangs am Gaumen (**Velum palati**) gebogen ist.

HANDAL, siehe **Colocynthis**.

HAPSUS, ein Knaul Werk, Fasen oder Wolle, dessen sich die Wund-Ärzte gebrauchen. **HILDAN**, de cista milit.

HARENGUS, ein Geschlecht ziehender See-Fische, welche in grossen Heerden zu gewissen Zeiten um Engelland, Schottland und Irroland gefangen werden. Es giebt derer selbst vielerley Arten **Harengus major**, der grosse, **Harengus minor**, Sprotten.

HARENGUS VOLANS, der fliegende Hering, weil er sich seiner zur Seite habenden Floß-Federn, statt derer Flügel bedienet, wenn ihn die räuberischen Fische verfolgen. **Hirundo SALVIANI**.

HARMALA, ein fremdes Kraut mit Nauten-Blättern fünfblättericht regulären Blumen, zehen Scaminibus und einer drey capsulairn trocknen Frucht.

HARMONIA, bedeutet in der Knochenlehre die Verbindung derer Knochen durch

durch eine gerade Linie, zum Unterschied derer Suturen, welche durch eine Schlangen-Linie gemacht werden. Diese Art der Verbindung befindet sich unter denen Knochen des Gesichts.

HARMONIA, bedeutet auch die Uebereinstimmung des Körpers und der Seele, nach welcher eines des andern Eindruck und Leidenschaften fühlet.

HARPA, eine einschälliche Muschel, die Irländische Harfe genannt.

HARFAGO, eine Art ausgezackter einschällicher Muscheln, aus dem Geschlechte derer Flügel-Hörner, Boots-Sacken, Teufels-Klauen.

HAUSTELLUM, eine langgeschnabelte einschälliche Muschel, dessen Höhlung wie ein Löffel gestaltet ist; aus dem Geschlechte derer geschwänzten Purpur-Schnecken, das Scheppertje, der Löffel, der Schneepfen-Kopff.

HAUSTUS, ein Trunck, was auf einmal ausgetruncken wird, kommt oft in Verschreibung derer Träncke und Zulepen vor.

HEBE, hat dreyerley Bedeutung 1) die ersten Haare so auf der Schaam hervorkommen. 2) Der Ort wo sie hervorkommen, und 3) das Alter, da sie zu wachsen anfangen.

HEBETUDO VISUS, ein schwach, blöde Gesicht, ein Zufall bey alten Leuten, wegen Mangel derer Lebens-Geister, siehe Visus oder Oculorum hebetudo.

HECATOMBE, *ἑκατόμβη*, der Nahme eines Collyrii, dessen Beschreibung bey **AEGIN.** l. 7. c. 16. zu sehen.

HECATONDRACHMON, *ἑκατόνδραχμον*, der Nahme eines grünen Pflasters bey **GALEN.** l. 2. de C. M. P. G. c. 2.

HECTICA, die Schwindsucht, ein langwieriges, verzehrendes Fieber, siehe Febris Hectica.

HEDERA ARBOREA, *Ephen*, *Eppich*. Es trägt fünfblätterichte reguläre Blumen in einem Büschgen beyammen, worauf Beeren folgen mit vier Kernen. Kriecht auf den Bäumen und Mauern herum, wächst in Wäldern, Feldern und Gärten, blühet im Herbst, trägt im Winter Beeren; die Blätter reinigen, dienen äußerlich wider die Nasen-Geschwür, alte Schäden. Die Beeren purgiren oben und unten, werden wider die Trunkenheit gerühmet.

HEDERA TERRESTRIS, *Gundermann*, wächst hin und wieder um die Zäune, blühet im April; das Kraut samt denen Blumen dienen der Brust, ist ein schön Wund-Kraut, treibet die Menfes, Würmer, ist wider die Gelbesucht gut, stillt den Durchbruch und rothe Ruhr. Präparata sind ∇ dest. Conserva, Syrup. simpl. und composit. Succus. Siehe *Chamaelema*.

HEDRA, *Ἑδρα*, heist entweder Anus, der Steiß, oder Alvi excretio, der Stuhlgang, **LIND.** Ex. IV. §. 97. **HIPP.** l. 5. Epid. XXIV. 12. & l. 7. XIX. 15.

HEDRICOS, *Ἑδρικός*, ist ein Beynahme dererjenigen Mittel so in denen affectibus podicis gebraucht werden. **AEGIN.** l. 3. c. 59.

HEDYCHROON, *Ἠδύχρον*, werden gewisse Küchlein, aus allerhand Gewürzen präpariret, genennet. **ANDROMACHUS** hat sie zuerst erfunden und beschriben.

HEDYPNOIS, *Hieracium falcatum*, ein Sommer-Gewächse, besonderer Art, welches einen sternformigen Blumenkelch trägt, darinnen ohne sichtbare Blume die Saamen sitzen.

HEDYSARUM GLYPEATUM, ein zwey Jahr dauendes Gewächs mit Papilionformigen Blumen, welche weiß oder roth sind

sind und in einer Aehre blühen. Die Saamen sind in einer articulirten oder durch Abschnitte getheilten Schoote. Es giebt aber auch ein vielsähriges Hedysarum, mit drey Blättern aus Canada, *Hedysarum Canadense Trifoliatum*.

HEDYSMA, Ἠδύσμα, was denen Arzneyen einen angenehmen Geruch macht. GALEN. l. 3. de alim. fac. c. 11.

HELCOMA, Helcos, Helcosis, ist eben so viel als Ulcus, Exulceratio. HIPPOCR. l. 3. Epid. l. 3. l. 47. l. de Medico XII. 2. Prorrh. XIX. 10. XXII. 12. &c.

HELICYDRUM, Ἠλικύδριον, ein Klein Geschwürgen. GALEN. l. 1. de C. M. S. L. c. 9. & P. AEGIN. l. 3. c. 3.

HELCYSTER, Ἠλικύστη, heist derjenige eiserne Haken, mit welchem die toden Kinder aus Mutterleibe gezogen werden. HIPPOCR. l. 1. de Morb. Mul. XCVI. 6.

HELCTICA, Ἠλεκτικά, siehe Epispastica.

HELENIMUM, Enula, Mant, ist der größte Aster, als in welches Geschlecht dieses Kraut gehöret: *Aster omnium maximus Helenium dicitur*. Die Blumen sind zusammen gesetzt, regulair mit Sternförmigen Rande, die Saamen sind wollicht. Die Wurzel eröfnet, zertheilet, treibt den Schweiß und Menfes, dienet wider das Keuchen, Engbrüstigkeit, Husten, Seitenstechen, geronnen Blut, Fast und schwachen Magen, Verstopfung der Mutter, Krätze, Stein, Colic, Milchsucht &c. Das Decoct von der Wurzel können sich die Chirurgi höchst recommendiret seyn lassen, angesehen solches den von der Salivation im Leibe steckenden Mercurium gewaltig austreibet, §. E.

℞ Radic. Enul. ʒij.

Fenicul. ʒß.

Coq. in Vin. ℞ij. ad consumpt. tertiae partis.

Die Colatur kan auf viermal gebrauchet werden. Preparata sind Radix condit. Aqua dest. Conserv. Extract. Vinum enulatum.

HELIANTHEMUM, Chamæistus, Niedriger Cistus. Die fünfblättericht regulaire Blume stehet in einem dreyblätterichten Kelche. Die Stamina sind häufig, und kan man in dieser Kräuter Art dererselben freywillige Bewegung bey stiller Luft sehr wohl ersehen. Die Frucht ist eine dreyeckichte Capsel.

HELIANTHUS LINNAEUS, ist Corona Solis.

HELICHRYSUM, Coma aurea, Stächas = Blumen, gelbe Rain-Blumen. Dieses Geschlecht derer Kräuter trägt zusammen gesetzte regulaire Blümen, mit glänzenden unverwelcklichen Kelchen und folget ein pappöser Saamen. Werden wider Schlangen-Biß, Hüftweh und Tröpfeln des Harns recommendiret, befördern die Menfes, und resoloiren das geronnene Blut.

HELIODORI FASCIA, siehe Vinctura.

HELIOSIS, Ἠλιώσις, Insolatio, die Austrocknung an der Sonnen, ein Mittel dessen sich die alten Medici in verschiedenen Zufällen, als der Wassersucht, Hüftweh, Nieren-Schmerzen, Lähme &c. bedieneten.

HELIOTROPIUM, ein edler Stein bey PLINIO. Dieser kan nach dem Wortverstande und des PLINII Beschreibung nichts anders seyn, als eine Art auf der Fläche mit Farben spielender Steine, nach Art derer Katzen-Augen. Gleichwohl hat der grüne edle Jaspis mit rothen Punkten aniso diesen Nahmen sich zugeeignet, und stehet es niemand frey die eiagewohnten Nahmen derer Sachen nach Willkühr zu verändern.

HELIOTROPIUM MAJUS, Scorpioides album, große Krebs-Blumen, Warzen

gen = Kraut, wächst an rauhen Orten; das Kraut purgirt von unten, ist äußerlich wider allerhand Warzen, Krebs, und um sich fressende Schäden gut. Der Saame dienet wider die drey- und viertägigen Fieber, von gr. iij. bis jv. gegeben, siehe Chelone.

HELIOTROPIMUM TRICOCCUM, siehe Lacca Musica und Torna Solis. Ricinoides.

HELIX, der äußerliche Circel in dem äußern Ohr, wie der andere Circel Anthelix heist.

HELLEBORINE, ein Kräuter = Geschlecht mit sechsblättricht regulären Blumen, jedoch ohne Sporn, worinnen sie von denen Orchis abgethet.

HELLEBORO RANUNCULUS, siehe Trollius.

HELLEBOROIDES HYEMALE, Aconitum hyemale, eine denen Helleboris verwandte Kräuter = Art, derer Character sie auch an Blume und Frucht völlig hat. Es blühet bereits im Februar, die Blume sitzt alsdenn auf einem nackten Stengel ohne Blätter, jedoch ist ein grünes Blatt dem Blümen unterzogen, und vertritt des Kelchs Stelle. Die Frucht = Capsel bestehet aus fünf Fachen.

HELLEBORASTRUM MAGNUM FOETIDUM, Helleboraster, ein dem Helleboro verwandtes Kraut, gleichen Characters an Blume und Frucht.

HELLEBORUS, Helleborus niger, Christ = Wurz, schwarze Niese = Wurz. Ein von HIPPOCRATIS Zeiten her berufenes Kraut, dessen Wurzel die Tollsucht curiret; doch weiß man nicht, welches eigentlich der rechte Helleborus des HIPPOCRATIS, ob der, welcher unter dem Titel Adonis perennis flore luteo bekannt ist, oder das Veratrum, welches Helleborus albus heisset, oder gegenwärtige Pflanze.

Diese Wurzel bestehet aus vielen dünnen, zafelichten, und an einem Knoten hangenden Wurkeln, auswendig schwarz, und inwendig weiß, eines bitteren, scharffen und beissenden Geschmacks; sie purgirt hefftig genug, daher man auch nur ihre Fassen verschreibet. Die Blume ist fünfblättericht regulair mit grünen Pfefferformigen Aftier, Blümen, die Frucht ist fünf Capsular, blühet im December, daher sie auch den Nahmen Christ = Wurzel erhalten. Sie wird wider Milch = Beschwerung, Melancholie, Raserey, Schlag, Schwindel, Wassersucht, im Infuso, oder das Extract davon in Pillen gebraucht. Wegen dieser Kräfte wird sie von FREYTAGIO in Aurora Med. Fuga Dæmonum genennet.

HELLEBORUS ALBUS, Veratrum album, weiße Niese = Wurz, ist eine dicke und starcke Wurzel, mit vielen weissen Fassen umfasst, auswendig gelb, inwendig weiß, anbey scharff und etwas bitter, auch eines eckelhaften Geruchs: sie macht Stühle und Brechen, wird deswegen in der Taubsucht oder Mania gebrauchet, aber es ist Behutsamkeit dabey nöthig, weil man gar leicht eine Hypercatharsin erwecket, siehe Veratrum.

HELMINTHOGUM, Ελμινθωγον, siehe Anthelmintica.

HELMINTHIASIS, die Kranckheit von Würmern in denen Eingeweiden. Dieser Thiergen Ursprung ist sehr ungewiß, die kleinsten Kinder sind damit beschweret. BOERHAAVE glaubet, sie entstehen aus Eiern, die man mit denen Speisen in sich schluckte; seülden denn diese Gesäme annoch belebt seyn, wenn die Speisen durchs Kochen zubereitet worden. Es ist nicht zu leugnen, daß verschiedene Gewürme aus faulenden Wassern, sonderlich mit Früchten verschluckt werden; es giebt Anmerkungen.

gen von dem Ausbrüten junger Frösche und anderer Insecten im Magen, wenn derer selben Eyer verschluckt worden. Jedoch und da die Würmer derer Eingeweide ihrer eigenen Art sind, dergleichen man sonst nirgends in dem Natur-Reiche antrifft, als ist vielmehr zu erachten, daß ihr Gesäme in dem Menschen geböhren werde, und sich fortpflanze, weil doch nicht einzuräumen ist, daß durch die Fäulnis etwas Lebendiges erzeuget werden könnte.

HELODES, Ἑλώδης, ein Schweis-Sieber, da die Patienten gleich von dem ersten Tage an schwitzen, und durch diesen Schweiß wenig oder gar nicht erleichtert werden.

HELOS, Ἑλος, ein Züner-Zister-Aug, Leichdorn, siehe Clavus.

HELOSIS, Ἑλωσις, die Umkehrung derer Augensieder.

HELXINE LINNAEI, ist Fagopyrum.

HEMERALOPIA, Ἡμεραλωπία, Katzen-Augen, ist ein Fehler des Sehens dererjenigen, welche bey Nacht besser, als bey Tage sehen.

HEMEROCALLIS, siehe Martagum.

HEMICERAVNIOS, Ἡμικεράνιος, der Nahme einer Binde, den Rücken und Brust zu verbinden. GALEN. de fasciis n. 95.

HEMICRANIA, Wehtag an einer Seiten des Haupts, oder des halben Haupts, es mag hinten, vorne, oder an denen Seiten seyn, siehe Cephalalgia.

HEMIONITIS, ist eine Gattung Lingua cervina, und nur darinnen unterschieden, daß das Blatt wie ein Pfeil aussiehet, oder unten an dem Stengel zwey Ohren hat; die Saamen sitzen auf dem Rücken des Krautes, nach Art derer Kräuter dieses Geschlechts, die man deswegen Epiphyllisperma nennet.

HEMIPTERIX, Hemiplegia, der halbe Schlag, wenn nur eine Seite vom Schlag gerühret wird, siehe Apoplexia.

HEMITRITAEA, ein hitziges Fieber, welches über den andern Tag nach der Weise derer Tertian-Fieber neue Anfälle mit einem Schauer oder Frost machet. Eines derer bedenklichsten Fieber, weil durch den eintretenden Frost die Crises gehindert und gestöhret werden.

HENNA, Alhenna, ein Africanisches Staudgen mit Myrtus-Blättern und fünffblätterichten regulären Blumen. Der Kelch der Blume ist vierblättericht. Die Frucht eine runde trockene Capsel. Die Maurer bedienen sich dieses Krauts, welches eine sehr schöne rothe Farbe abgiebt, sich die Nagel an Händen und Füßen damit roth zu mahlen, welches sie vor eine Schönheit halten.

HENRICUS PIGER, Furnus incuria, der faule Hainze, ist eine Art von chymischen Defen, dabey man nicht viel Sorgfalt und Aufsicht haben darff.

HENRICUS RUBENS, heißt bey denen Chymisten das Vitriolum, welches so lange gebrennet oder calciniret wird, bis es durchaus ganz roth worden.

HEPAR, Jecur, die Leber, die Werkstatt der Galle, eines derer größten Vilcerum des Körpers. Sie lieget in dem rechten Gewölbe des Zwerg-Fells, oder in dem rechten Hypochondrio, und kehret der Aus- hohlung des Diaphragmatis seinen Buckel oder Rücken zu. Es ist aber keinesweges davor zu halten, daß dieser Theil nur in dem rechten Hypogastrio wohne, sondern sein linker Lobus erstrecket sich über den Magen, über die Regionem epigastricam bis in das lincke Hypochondrium, sonderlich bey Kindern, welche in Vergleichung mit ihrem Leibe eine sehr grosse Leber haben. Es wird die Leber an dem Diaphragmate und an dem Nabel

Nabel befestiget, und zwar theils durch Bänder, theils durch Gefäße. Die Bänder sind mit dem Peritonæo entstandene Membranen, welche, da sie der Leber äußerste Fläche überkleiden, von derselben in die Höhe steigen, und sich an verschiedenen Orten anhängen. Das breite Band ist die unmittelbare Verbindung des Leber-Buckels mit dem Tendine des Diaphragmatis; über dieses sind noch zwey Seiten-Bänder, welche die Leber rechter und linker Hand mit dem Diaphragmate verbinden. (*Ligamentum laterale dextrum & sinistrum*). Durch das Aufhänge-Band (*Ligamentum suspensorium*) wird der Buckel der Leber mit denen Bauch-Musculn, sonderlich derer selben *Linea alba* bis an den Nabel verknüpffet, in welchem Bande sich gewisse Gefäße gleichen Namens, *Arteria* und *Vena suspensoria* befinden. Es wird aber auch die Leber durch Gefäße befestiget; denn dessen rundes Ligament, welches von dessen grosser Spalte, (*Fissura magna hepatis*.) bis zum Nabel-Ringe geleitet ist, war vor dem bey dem Kinde in Mutter-Leibe dessen Nabel-Vena, durch welche der Mutter Blut von dem Mutter-Kuchen in des Kindes Leber und in der Pforten-Ader rechte Höhle (*Sinum dextrum Venæ Portæ*) geleitet wird, welche Ader, nachdem sie ihren ehemaligen Gebrauch verlohren, und verhärtet worden, nunmehr die Stelle eines Bandes vertritt. So ist auch der ehemalige Blut-Beg von der rechten Höhle der Pforten- in die Hohl-Ader, welche bey der Frucht in Mutter-Leibe brauchbar gewesen, bey Erwachsenen in ein *Ligamentum venosum* verwandelt worden, welches der Leber ebenfalls eine Verbindung mit dem Diaphragmate verschaffet. Es giebt aber auch offene Blut-Wege, welche die Leber und das Diaphragma vereinigen; denn nicht allein hat die Leber über ihrer Fläche von

denen Arterien des Diaphragmatis verschiedene Aeste, sondern die aus der Leber zurück kommende *Venæ*, indem sie sich nahe an der Hohl-Ader Durchgang durch das Diaphragma ergießen, befestigen die Leber nicht wenig. Die also befestigte Leber verrichtet ihr Amt durch die ihr gegebenen und von einer gemessenen Bildung ihres Wesens herzuleitende Kraft; ihr erhabener und nach denen falschen Rippen zugekehrter Theil, wird in zwey grosse Lobos, vermittelst eines Durchschnittes, welchen das aufhängende Band macht, getheilet. Noch mehrere Theilungen aber befinden sich in dem hohlen Theile der Leber, in welcher der lincke Theil des Magens und der zwölf Finger lange Darm verborgen liegen. Denn da ersiehet man zwey erhabene Hügel, *Pylæ* genannt, zwischen welchen die Pforten-Ader mit ihrem noch ungetheilten Stamme eingehet. Hiernächst ist noch ein kleiner Hügel, (*Lobulus parvus SPIGELII*) welcher hinter dem kleinen Omento ist, und dem Magen gleichsam zum Polster dienet. Derer Thiere Lebern sind fast in jedem Geschlechte anders gespalten. Das Amt der Leber wird auch nach der Maasse und Eintheilung seiner Gefäße geführt; es sind zwey hauptsächliche Geschäfte, die die Leber zu führen hat. Die erste Verrichtung ist, Galle zu machen, die andere, dem Blute nach Abgang derer Gallen-Theile einen höhern Grad des flüßigen zu verschaffen. Die Materie zur Gallen-Arbeit wird der Leber durch den Stamm der Pforten-Ader zugeführt, als welcher aller zur Chylus-Arbeit gehörigen Theile des Unterleibes venosus Blut in sich faßet. Diese Vena hat etwas ähnliches mit denen Arterien, denn ob sie gleich keinen eigenen Puls hat, so sind doch ihre durch das Mesenterium vertheilten Aeste auf eine wunderswürdige Weise mit Mesenter-Arterien umschlagen, deren

deren Schlag diesen Venis statt eines Herzens ist, durch welchen auch das Blut einen Trieb durch die Leber bekommt, welche zur Absonderung eines Saftes nöthig ist. Aus dem Stamme der Pforten-Ader, welchen BOERHAAVE eine Muscular-Haut und eine Art des Puls-Schlages giebt, fließt das gesammlete Blut anfangs in zwey ansehnliche Sinus, welche, zusammen genommen, viel grösser sind, als der Stamm selbst, daher vor Aeste kaum angesehen werden können. Erwähnte Höhlen oder Sinus vertheilen sich in unendlich kleine Blut-Bege, deren letzte Spitzen mit denen Anfängen derer Gallen-Gänge einen Theils, andern Theils aber mit denen Spitzen derer Leber-Venen gränzen; daher zu sehen ist, daß dieses Leber-Blut anfangs das gallichte Theil in die Spitzen derer Gallen-Bege, (Pori biliarii) hernach das übrige in die Spitzen derer Leber-Adern abgebe. Es wird also an allen Orten der Leber in ihrem ganzen Umfange Galle ausgearbeitet, und theils durch einen geraden Gang in den Zwölff-Finger-Darm geleitet, in welchen alle kleine Zweige derer Gallen-Gänge sich als in ihrem Haupt-Stamme vereinigen, und durch solchen abfließen. Es möchten aber auch Neben-Bege seyn, welche einen Theil der Galle in das Gallen-Behältnis, die Gallen-Blase, (Cystis fellea) leiten. Man könnte zwar davor halten, als fließte ein Theil der Galle, welche in dem Leber-Gänge (Ductus Hepaticus) gesammelt worden, vermöge des Blasen-Ganges (Ductus Cysticus) abwärts, als wie in einen Recipienten, oder Unterlage, welcher Meynung die Lage der Gallen-Blase günstig ist; allein es ist doch die Meynung dererjenigen auch nicht zu verwerffen, welche, da die Galle in der Blase dem Geschmacke und der Consistenz nach, von der Leber-Galle ganz unterschieden ist, dersel-

ben auch besondere Wege zueignen, und davor halten, daß sothane höchst bittere und harsichte Galle durch Wege aus der Leber in die anwachsende Blase dahin geleitet werde. Diese Wege sind bey grossen Thieren unter dem Nahmen derer Gallen-Wurzeln (Radices felleæ) bekannt, und man kan von ihnen auf mehrere und unendlich kleine Gallen-Bege schliessen, welche an dem Orte, woselbst die Gallen-Blase in die Leber-Substanz feste eingewachsen, und bey etlichen Thieren, sonderlich dem Pferde und dem Hirsch, ganz hinein versteckt ist, sich finden müssen; man nennet diese Wege Hepatico-cysticos. Will man aber diese nicht glauben, so muß man davor halten, daß die Leber-Galle durch den Hals der Gallen-Blase herab in sothane Höhle steige, darinnen durch die Verweilung gefocht, dicke und bitter gemacht werde, und daß sie hernach tröpfend, durch die Action des Diaphragmatis und derer Bauch-Musculn in den allgemeinen Gallen-Gang (Ductus Choledochus communis) ausgedrückt werde. Es ist dieser Meynung dieses günstig, daß der Hals der Gallen-Blase auch bey dem anatomischen Experiment den Wind gerne ein- aber ungerne wieder auslasse, und daß die Valveln des Ductus Cystici zum Aufnehmen eines Liquoris eingerichtet sind. Die in der Leber zubereitete Galle ist demnach der fette und braunliche, auch auf eine gewisse Maasse der auswürrige Theil des Blutes, wiewohl die Galle keinesweges vor ein Excrement und vor ein unedles Wesen zu halten ist, sondern seinen besondern Nutzen hat, da sie die Theile des Chyli bindet, den motum peristalticum befördert, die Würmer tödtet, die Blut-Theilgen vereinigt, wie dieses alles aus denen fräncklichen Folgen derer Leber- und Gallen-Mängel deutlich zu ersehen ist. Der allgemeine Gallen-Bege endiget sich

in dem Mittel des Zwölff-Finger-Darms, woselbst bey Thieren, durch eine besondere, bey denen Menschen aber in einer Warze (Papilla) der Wasser-Beg aus dem Pancreas zu Tilgung der überflüssigen Gallen-Schärffe mit eingeleitet ist. Man könnte auf eine gewisse Art der Leber das vor diesem ihr zugeeignete Amt des Blutmachens zueignen. Wer siehet nicht aus der Menge des durch die Leber geleiteten Blutes, und aus dem, daß auch das Nahrungs-Blut des Kindes in Mutter-Leibe geleitet wird, daß dieser Theil ein besonderes Verhältnis zu der Bluts-Verbesserung und Aenderung haben müsse; zum wenigsten räumet der Leber ein jeder so viel ein, daß sie dem durch sie geleiteten Blute neue Lebens-Zugenden (novas dotes vitales) verschaffe. Es bekommt diese Meynung ein neues Gewicht dadurch, daß zu glauben stehet, als werde der größte Theil des Chyli durch die Venas mesarrhaicas in die Pforten-Ader, und nach vorläufigem Durchschuß durch alle kleine Adern der Leber in die Hohl-Ader zugleich mit dem Blute gemischt, geleitet. Noch ein Neben-Amt hat die Leber in Absonderung einer sehr grossen Menge Lymphæ, immassen derselben Buckel mit denen aller schönsten Vasis lymphaticis aller Orten bedeckt ist, und ansehnlich-grosse lymphatische Gefässe in dem hohlen Theile der Leber sich antreffen lassen. Diese entspringen von denen Spitzen derer Leber-Arterien; denn es wird durch den Schlag des Herzens aus der Aorta unter dem Diaphragmate, insonderheit aus der Arteria Celiaca, vermittelst der Arteria Hepatica ein von dem Pforten-Ader-Blut ganz verschiedenes Blut in alle Gegenden der Leber geleitet. Wenn man die Grösse der Leber mit dieser Arterie vergleicht, findet man sie viel zu klein, als daß sie die Leber nähren, und zugleich Galle geben sollte. Die Arterien, welche Blut

Woyts Schatz-Kammer.

zur Absonderung und Reinigung, oder mehrerer Ausarbeitung führen, sind allemal vor die Theile zu groß, nach dem Exempel derer Lungen-derer Milz-derer Nieren-Arterien, daher die kleine Leber-Arterie zur Absonderung der Galle nichts beyträgt, sondern nur die Leber nähret, und aus seinen Spitzen eine edle Lympham in die lymphatischen Gefässe abgiebt, welche endlich in die Cisternam lumbarem zusammen lauffen. Der Vorsteher aller Handlungen, der Nerven-Safft, wird zu diesem allen durch den Leber-Plexum, welcher von dem Plexu Celiaco des Intercostalis Splanchnici abstammt, an alle Orte der Leber geleitet. Alle Gefässe, welche in der hohlen Seite der Leber ein- oder auslauffen, werden von einem Fettgange, welcher Capsula GLISSONII heisset, umfasset, und sie halten aller Orten einerley Fortgang und Eintheilung.

HEPAR ANTIMONII, Antimonische Leber, ist ein präparirtes Antimonium, das vom Salpeter und Feuer geöffnet worden, welche es halb zu Glas gemacht, und ihm eine Leber-Farbe gegeben haben. Darzu R Antimonii, Nitri \bar{a} \bar{x} vj. pulverisire und mische es unter einander, thue dieses Mengsel in einen Mörsel, und deck ihn mit Siegeln zu, laß jedoch ein Loch, wodurch man die Materie mit einer glühenden Kohle anzünden kan, brennt die Materia, so schmeiß die Kohle weg, indes wird eine grosse Detonation geschehen, ist sie vorbey, und der Mörsel wieder kühle worden, so schüttle ihn herum, und schlag an seinen Hals, daß die Materia zu Boden falle, sondern darauf mit einem Hammerschlag die Schlacken von dem glänzenden Theil ab, und dieser wird wegen seiner Farbe die Leber oder Hepar Ziegenannt. Hiervon nimmt man \bar{x} ij. gepülvert, thut guten weissen Wein \bar{x} ij. drauf, läßt es 24. Stunden lang infundirt

000

dirt

dirt stehen, so wirds ein Brech-Wein, das von die Dosis Ꝟß. bis Ꝟij. ist. Doch sind dergleichen Antimonialische Brech-Mittel allemal verdächtig.

HEPAR UTERRINUM, siehe Placenta uterina.

HEPATICA, ist ein Kräuter-Geschlecht mit sechs- und mehr blätterichten regulären Blumen, welche auf einem Blattlosen Stengel einzeln stehen, und von einem dreiblätterichten Kelch unterhalten werden. Die Saamen sind unbedeckt. Uns sind bekandt das Leber-Kraut mit weissen, blauen und rothen einfachen, mit rothen und blauen gefüllten Blumen. Die roth gefüllte *Hepatica* heist eigentlich die edele.

HEPATICA ALBA, Gramen Parnassi, Unifolium palustre, weiß Leber-Kraut, ist ein gut Leber- und Wund-Kräutlein, dienet wider die Bauch-Flüsse, rothe Ruhr, hitzig und verstopfte Leber. Der ausgedruckte Saft in die Nase gezogen, stillt derselben Bluten; mit Rhein-Wein vermischet, und in die Augen getröpfelt, ist für das blöde Gesicht gut, siehe Parnassia.

HEPATICA NOBILIS, edel oder gülden Leber-Kraut; die Blätter reinigen das Geblüt, eröffnen die Verstopfung der Leber, Milz, Harns, saubern die Nieren und Blasen, heilen die Wunden und Brüche: äußerlich sind sie wider die Mund-Gäule, Geschwulst des Zäpfleins und derer Mandeln, auch Entzündung des Schlunds gut.

HEPATICUS, wird insgemein von dem gefaget, was zur Leber gehöret, oder von derselben genommen wird, also ist

HEPATICA ARTERIA und VENA, die Leber-Puls und Blut-Ader.

HEPATICI BUCTUS, die Leber-Gänge.

HEPATICUS FLUXUS, Der Leber-Fluß, siehe Fluxus hepaticus.

HEPATICA MEDICAMENTA. Es giebt keine Specifica, oder solche Mittel, welche auf eine unbedingte Art einem Theile vor dem andern gewidmet und eigen wären; dergleichen davor gehaltene Mittel sind die Zuflucht derer Unwissenden; daher es auch keine eigenen Arzeneien giebt, welche die Leber-Krankheiten nach einer ihnen angeschaffenen und auf diesen Fall eingerichteten Krafft haben konten. Sondern, nachdem berührter maßen die Krankheiten der Leber also verschieden sind, daß sie auf keinen Haupt-Begriff zusammen gebracht werden können, so ist auch kein allgemeines Leber-Mittel zu hoffen. Dieses aber sind Leber-Mittel: 1) welche die stockende Galle in den Zwölff-Finger-Darm einleiten, als gelinde Laxantia, Salia neutra, Clysmata; 2) welche das dicke Blut verdünnen, damit es so wohl aller Orten im Körper, als auch in der Leber frey durchfließen könne; dergleichen sind Mineral-sonderlich Stahl-Wasser; 3) welche dem goldenen Ader-Fluß seine Freyheit wieder geben, als Trinken, Bewegungen, ordentliche Diät, zeitiges Aderlassen etc.

HEPATICI, werden diejenigen genennet, welche an der Leber krank liegen; die Alten aber haben nur diejenigen Hepaticos genennet, derer Leber entzündet gewesen.

HEPATICI MOREL. Je grösser die Leber ist, je dichter ihre aus unendlich vielen und kleinen Drüßgen und untermischten Gefäßen zusammen erwachsene Substantz ist, je weniger Arterien sie in Vergleichung mit ihrem grossen Körper hat, und je weitläufftiger ihrer Pforten-Ader Sinus sind, je beschwerlicher ist auch der Durchlauf des Blutes durch diesen Theil, daher von dessen gehinderten Fortgang und von dem gehinderten Ausfluß der Galle an ihren gehörigen

gen Ort viele Kranckheiten entspringen, die man *Hepaticos*, Leber-Kranckheiten nennet. Diese bestehen also 1) in dem Rückstremmen des Bluts, wenn es nicht durch die Leber getrieben werden kan, gegen die Spitzen derer Mesenter-Benen, daher ein oft heilsamer Trieb zu dem goldenen Aderfluß entsethet; 2) in dem Einsprossen einer unbeweglichen mit dem Blute eingeführten Kalk-Materie, daher die Scirrhi oder Verhärtungen der Leber entspringen; 3) in dem gehinderten Ausfluß der Galle in dem Zwölff-Finger-Darm, daher diese Galle zurück und durch die Leber-Venas in die Cavam treten, mithin durch den ganzen Leib getrieben werden muß, woraus der Icterus oder die Gelbsucht ihren Ursprung nimmt; 4) das Unvermögen der Leber, eine tüchtige Galle zu machen (*Apraxia hepatis*), bringt mangelhafte Galle hervor, welche schwarz (*atra*), grün (*porracea*), ungeschmack (*iners*) ist, daher die Leber mit Recht die *Hydra Lernæa*, und ein unerschöpflicher Brunn vieler Kranckheiten heißen kan.

HEPATIS INDURATIO, Verhärtung der Leber, hat mit der Verstopfung der Leber einerley Ursach und Cur, davon im folgenden zu sehen.

HEPATIS INFLAMMATIO, Hepatitis, Entzündung der Leber, hat mit Entzündungen anderer Theile gleiche Ursache und Cur: Sie wird durch Brechen, Durst, Schmerzen in der rechten Seite, Hitze, Mattigkeit angezeigt. Die Cur wird, wie in andern Inflammationibus gewöhnlich, vorgenommen, dahero dienen alle *Antipleuriticæ* mit *Camphoratis* vermischet, als *C. C. l. Δ*, $\bar{\text{J}}$ *diaphor. simpl.* und *Martial. Bezoardic. Mineral. Jovial. Sal vol. C. C. Viper. Nitrum depurat. Sacchar hni. Camphor. &c. Mixtur. simpl. Liq. C. C. succinat. Spirit. Ori dulcis*, wenn vorher

eine *Vena-section* angestellet worden. Weisferlich dienen dabey mancherley Umschläge, als ∇ *Flor. Chamomill. Sambuc. Hyosciam. Plantag. Nymph. Lilior. albor. Rosar. V camphorat. mit O depurat. oder Salbe aus Unguent. Dialth. Ol. Absinth. Aneth. Camphor. &c.*

HEPATIS OBSTRUCTIO, Verstopfung der Leber, ist der gehinderte Durchfluß des Blutes durch die Leber, oder die gehinderte Gallen-Zubereitung, oder auch derer Gallen-Bege verstopfte Röhren, durch Steine oder harigte Galle. Dieses wird angezeigt durch Härte in der rechten Seite, weissen oder aschfarbenen Koth, goldne Ader-Geschwulsten. Deswegen werden die *Martialia* mit *Absorbentibus* und *Laxantibus*, sonderlich *Rhabarbarinis* gebraucht. Die *Stahl-Wasser* dienen darinnen vor andern.

HEPATITIS, ist *Inflammatiõ hepatis*.

HEPATUS, ein Karpfenformiger See-Fisch mit einer ungetheilten langen Schwim-Feder über dem Rücken, aus dem Geschlechte derer, die breite Zähne im Munde haben. Er ist also genennet von seiner schmackhaften Leber, die er hat.

HERACLEOTICUS CANCER, ein breiter See-Krebs mit starken Scheeren, von deren Stärke er auch der *Hercules* Krebs heisset.

HERACLEUM LINNÆI, ist *Sphondylium*.

HERBA, ist eine Pflanze, welche ihren Stengel über Winters verliethet, oder gar vor Winters vergehet.

HERBA APOSTEMATICA, siehe *Scabiola*.

HERBA BENEDICTA, siehe *Caryophyllata*.

HERBA JUDAICA, siehe *Sideritis*.

HERBA MURALIS, siehe *Parietaria*.

HERBA PAPPÀ, siehe *Senecio minor*.

HERBA PARALYSIS, siehe *Primula veris*.

HERBA PEDICULARIS, siehe *Staphisagria*.

HERBA SANCTI GERHARDI, siehe *Podagraria herba*.

HERBA STELLAE, siehe *Coronopus hortensis*.

HERBA TRINITATIS, siehe *Hepatica nobilis*.

HERBARIUM, ein Kräuter-Buch, oder Sammlung trockener Kräuter.

HERBARIUS, ἡβηρολόγος, ein Kräuter-Mann, Kräuter-Verständiger, wie CRATAEVAS des HIPPOCRATIS Kräuter-Mann war, und ihm die ächten Wurzeln des Hellebori sammlete, wie aus HIPPOCRATIS Briefe an den CRATEVAM zu ersehen.

HERCULES BOVII, ist ein Präcipitat, welches aus Mercurio und Gold bestehet.

HERCULEUS MORBUS, siehe *Epilepsia*.

HEREDITARIII MORBI, siehe *Morbi*.

HERMANNIA, ein Kräuter-Geschlecht mit holzigtem Stengel, fünfblättericht regulären Blumen, wiewohl der Kelch einblättericht ist. Die Frucht ist fünfeckicht. Man hat verschiedene Arten, mit dem Altheen, mit dem Stachel-Beeren mit dem weissen weichen Blatte.

HERMAPHROTIDUS, ein Zwitter; BLANCARD in seinem Lexico nennet solche Leute Mann-Weib; ist solch ein Mensch, welcher beyderseits Geschlechts Schaam-Glieder hat, ein Mann und Weib zugleich ist. Siehe *Sexus*.

HERMETICA MEDICINA, die Hermetische Medicin, wird diejenige Lehr-Art der Arzney-Kunst genennet, welche sich auf Chymische Sätze gründet; die Ursachen derer Kranckheiten im Sale, Sulphure und Mercurio suchet, und insgemein

abergläubische Mittel vermittelst des Einflusses des Gestirnes ausfindig macht.

HERMODACTYLUS, Hermodattels-Wurzel, ist eine länglicht-runde, breite und gleichsam zusammen gepresste Wurzel, wie ein Harz anzusehen, auswendig röthlich-weiß, eines süßlich und scharffichten Geruchs, wird aus Syrien über Smirna und Aleppo heraus gebracht. AMMAN. Charact. plant. nov. pag. 420. hält dafür, daß diese Wurzel von einer fremden Art Schwertel-Blumen, welche *Iris tuberosa*, flore obscure viridi, genennet, herkomme; die beste muß groß, vollkommen, dicht und schwer, auswendig röthlich, inwendig weiß, noch frisch, aber doch so viel möglich, wohl aufgedörret seyn. Sie purgiret den Schleim, und führet das Gewässer von Gliedern ab, wird deswegen *Anima articulorum*, oder Seele derer Glieder genennet, und wider die Gicht gebrauchet. Die Dosis in Substantia ist ʒj. bis ij. in infuso ʒʒ. Außserlich kommt sie zu denen Fontanell-Kugeln.

HERMODACTYLUS SPURIUS, siehe *Colchicum commune*.

HERNIA, Ramex, insgemein ein Bruch: solche sind in Ansehung des Ortes mancherley. Der erste heist *Omphalocoele*, oder *Hernia umbilicalis*, der Nabel-Bruch, 2) *Bubonocoele*, oder *Hernia inguinalis*, Schaam-Seiten-Bruch, 3) *Oscroccoele*, oder *Hernia scrotalis*, Hoden-Bruch, 4) *Hernia Ventralis*, Bauch-Bruch, wenn von einer Wunde oder sonst einer andern Trennung derer Bauch-Musculn, ein Ausfall derer Eingeweide sich zuträgt. 5) *Hernia Cruralis*, wenn die Eingeweide unter dem Ligamento POUPARTII in die Höhle beyhm Tricipite Musculo ausfallen. In Ansehung derer ausfallenden Theile sind anfangs die Brüche Eingeweide-

weide = Brüche, welche zugleich mit dem erweiterten Peritonæo austreten. Es kan das Netz, oder Wasser, oder Winde, oder eine fleischichte Geschwulst, welche um die Hoden gewachsen, oder derer Samen-Abern Erweiterung, das Scrotum also erweitern, daß es das Ansehen eines Bruches gewinnet. Aus diesen unterschiedlichen Ursachen nun bekommen die Brüche auch unterschiedliche Nahmen, so, daß die aus der ersten Ursach entstandene Kranckheiten *Enterocoele*, oder *Hernia intestinalis*, **Darm = Bruch**, aus der andern *Epiplocoele*, oder *Hernia Omentalis*, **Netz = Bruch**, aus der dritten *Hydrocoele*, oder *Hernia aquosa*, **Wasser = Bruch**, aus der vierten *Pneumatocoele*, oder *Hernia ventosa*, **Wind = Bruch**, aus der fünften *Sarcocoele*, oder *Hernia carnosa*, **Fleisch = Bruch**, aus der sechsten *Circocoele*, oder *Hernia varicosa*, **Uder = Bruch** heisset. Sind die Ursachen gedoppelt, so bekommen die Brüche auch doppelte Nahmen, als *Enteropilocoele*, **Darm- und Netz = Bruch**, *Hydropneumatocoele*, **Wasser- und Wind = Bruch**, und also ferner. Die Signa dieser Ursachen kan man aus dem Betasten des Tumoris haben; dann man wird ja wol die Intestina vom Netz, oder Winden, oder Wasser, oder von der Fleischichten, die Uder-Geschwulst, welche beyde am Testiculo allein hangen, unterscheiden können. Bey der Cur des Darm = Bruchs, hat man zwey Absichten; 1) daß die Intestina an ihre natürliche Stelle gebracht, 2) daß verhindert werde, daß sie nicht wieder ausfallen. Das erste erlanget man durch einen künstlichen Handgriff, durch welchen nach vorhergebrauchten Elystier die Eingeweide reponiret werden. Weil aber öfters die Flatus und Feces in denen Gedärmen hinderlich sind, daß diese Zurechtsetzung nicht wohl verrichtet werden möge,

so muß man die Blähungen mit Decoct. sem. 4. calid. min. mit Wein zertheilen, und die verhärteten Feces mit erweichenden Elystiren beweglich machen; die andere Absicht erhält man durch wohlgeordnete Bruch-Bänder. In denen ACT. LIPSIENS. Supplement. Tom. I. pag. 603. wird dieses Emplastrum als etwas sonderliches recommended:

℞ Mastich. ʒʒ.
Laudan. ʒij.
Nuc. Cupress. exsic. Num. iij.
Hypocistid.
▽ sigillat. ā ʒj.
Picis nigri ʒij.
Terebinth. Venet.
Cerae flav. rec. ā ʒj.
Radic. Consolid. maj. ʒʒ.
f. Emplastr.

Dieses Emplastrum wird aller 10. Tage verändert, und 3. auch mehr Monat getragen. Innerlich brauche man *Consolidantia* dabey, aus *Perfoliat. Plantag. Herniar. Sanicul. Jacea alb. und Quinqufol.* Unterdessen muß der Patient etliche Wochen geruhig liegen, oder mit einem guten Bruch-Band versehen seyn: diese Cur gehet auch in *Hernia Omentali* von statten; *Hydrocoele* aber wird wie die *Wasser = Sucht*, und *Pneumatocoele* wie die *Wind = Sucht* curiret: *Sarco- und Circocoele* werden wie *Testiculus venereus* geheilet, wo von an seinem Orte zu sehen.

HERNIA GUTTURALIS, siehe *Bronchocele*.

HERNIA INCARCERATA, ein ungeschlossener, eingeschlossener Bruch. Wenn sich der Ring am Unterleibe also feste um die ausgefallenen Eingeweide schließet, daß der in dem Bruch-Sacke enthaltene Theil absterben und gleichsam

abgebunden werden muß. Diesem heftigen und insgemein tödtlichem Uebel schlagen zu hitzige Entzündungs-Fieber, Ohnmachten, Uebelfeyn, verschlossener Leib, über sich und zum Munde ausgehender Koth. Man versuchet zwar allerhand Elysiere, sowohl von erweichenden Speciebus, als von Toback, allein es sind chirurgische Mittel hiebey nöthig, als erweichende Umschläge, damit der Ring erweitert und der Darm zurück geschoben werden kan. Oftmahls kan auch damit nichts ausgerichtet werden, und ist die einsige Hülfe in der Operation des Bruchschneidens zu suchen, durch welche der Ring am Bauche, nach der natürlichen Richtung derer Muscular-Fibren vorsichtig getrennet, und also das Band um die eingeschlossenen Eingeweide gelöst wird. Die Bemühung, den Bruch mit Gewalt einzubringen, ist der mit vorkommenden Quetschung halber mehr schädlich als nutzbar.

HERNIA LACHRYMALIS, ist nur in uneigentlichem Verstande also genennet, massen hierdurch nichts anders angezeigt wird, als eine Geschwulst des Thränen-Sacks von gesammelten Thränen, welchem der Abfluß in die Nase benommen ist. Hier dienen Compressen, oder eine Incision, benebst der Operation, durch welche ein neuer Thränen-Beg durch das Os Unguim bereitet wird. Siehe Fistula lachrymalis.

HERNIA SUPPURATA. Es geschieht manchmal, daß ein eingeschlossenes und sphacelirtes Stück Eingeweide in Eiter zerfließet, und an dem Orte der Hernia sich ein Abscess bildet, welcher, wenn er sich öffnet, Koth und Speise von sich giebt. Es ist wunderbar, daß dergleichen Krancke gleichwohl bloß durch Ruhe und gehörige Diät ohne andere Arzeneey, als die zu

einem Abscess gehören, geheilet werden können.

HERNIA VESICAE, der Ausfall der Wasser- oder Urin-Blase, entweder in die Schooß einer Frauen und die bey einer schweren Geburt zerrissene Vaginam, oder unter dem Ligamento POUPARTII in den Ort, in welchem auch die Hernia Crurales sich zutragen pflegen. Die Ursachen hiezu können seyn unzeitige Schaamhaftigkeit in Verhaltung des Urins, dergleichen Exempel BOERHAAVE in seinen Praelectionibus Academ. von einem Juden erzehlet, welcher nach vielem Trincken, als er sich Urin zu lassen geschämet, in dergleichen Blasen-Bruch gerathen. Es können auch andere Ursachen vorkommen, als ein Tritt oder Fall auf den Unterleib. Die Wirkungen hievon sind verhaltener Urin und eine oft tödtliche Entzündung, um so vielmehr, da Patienten diese ihre Krankheiten niemanden offenbahren, oder auch Medici die Ursache hiervon nicht alsobald errathen. Hier helfen Fomentationes von Milch und erweichenden Kräutern, nebst einer sanfften Reposition.

HERNIA UTERI, ein Mutter-Bruch, Siehe Prolapsus uteri.

HERNIARIA, Millegranium, Bruch-Kraut, Tausend-Korn, wächst auf denen Aeckern und sandichten Orten, zuweilen auch an denen Ufern, blühet im Junio und Julio; wird vortreflich wider die Brüche, äußerlich und innerlich gelobet, daher hat es auch diesen Nahmen erhalten; treibet auch den Stein und Gries aus denen Nieren und der Blase, und ist auch ein herrlich Wund-Kraut; hievon ist ∇ destillat. PLATERUS gedencket auch der Conservæ. Es ist ein kleines kriechendes Kräutlein mit fünfblättericht regulären Blümen und einer ungetheilten Casp. Es giebt auch eine *Herniaria hirsuta*,

ta, mit rauhen Blättern. Voriso giebt man diesem Kraut ein anderes Nint, im Rauch-Taback die Augen zu stärken, daher es auch von vielen *Ocularia* genemmet wird.

HEROPHILI TORCULAR, ist der Zusammenfluß derer Blut-Wege aus der dura Matre zwischen denen beyden Sinubus lateralibus.

HERPES, Ἑρπης, Herpeton, item Serpigo, Flechten oder Schwinden, ist eine eruptirte Entzündung der Haut mit Blättern und Sprödigkeit derselben. Es giebet davon zweyerley Arten, nemlich *Herpes miliaris* und *esthiomenos*, oder *exedens*. *Herpes miliaris* ist, wenn die Schwinden aus kleinen Pustulis, als Hirse, zusammen lauffen: *Herpes exedens* heist, wenn die Pustula brechen, die Haut tieff ist, und die Blättergen rund um erupteriren; es ist ein langwieriger Zufall ohne Fieber. Außer diesen sind auch noch andere Sorten, als *secus*, der trockene, wird also geheissen, wo kein Serum dabey ist, *humidus*, oder der nasse, wird genant, welcher viel Serum hat, *sordidus*, der schmutzige, welcher stinckende Serositäten hat: werden alle wie die trockene und nasse Krätze curiret, wovon an seinem Ort zu sehen.

HERPES SQUAMOSUS, siehe Imperigo.

HESPERIS, ein Kräuter-Geschlecht, mit vierblättricht regulären creutzförmigen Blumen und langen zweygetheilten Hülsen. Uns sind bekannt:

Hesperis allium olens, das Knoblauchs-Kraut.

Hesperis noctu olens, Nacht-Biöle.

Hesperis horrensis, weiß, roth, einfach, gefüllt.

Hesperis, mit dreyzackiger Hüße.

Hesperis, mit kleinen gelben Blümgen und sehr schmalen Schörzen,

HETERODONTA, siehe Amphodonta.

HETEROSTROPHA COCHLEA, eine Art Schnecken, welche umgekehrt und anders als insgemein die Schnecken-Wirbel gehen, gewunden sind. So giebt es auch *Buccina heterostropha*.

HEUCHERA LINNAEI, ist Mitella.

HETEROCRANIA, Ἑτεροκρανία, Wehstage an einer Seite des Haupts, oder des halben Haupts, kommt an Ursachen und Cur mit Cephalalgia überein.

HETEROGENEUM, heist jedes unförmlich gemischtes Wesen.

HEXIS, Ἑξις, ein guter Habitus oder Geschicklichkeit des Leibes.

HIBISCUS LINNAEI, ist Malvaviscus.

HICESIA, Ἡκεία, war bey denen Asten ein Pflaster, so sie wider die Kröpfte, Geschwüre &c. gebrauchten. GALEN. l. 4. de C. M. P. G. c. 14. AEGINET. l. 7. c. 17.

HIDROA, Ἰδρωα, Siz- und Schweiß-Blätterlein um die Genitalia, siehe Sudamina.

HIDRONOSUS, der Englische Schweiß, siehe Sudor Anglicus.

HIDROTICA, Schweiß-Mittel, siehe Sudorifera.

HIERA PICRA, ist eine Lattweg, bestehet aus Aloë succotr. Asaro, Cinnamom. Croc. Maltich. Spic. Indic. Xylobalsam. und Honig.

HIERACIUM, ein Kräuter-Geschlecht welches viel Arten unter sich begreift Die Blume muß aus irregulären oder Halb-Blümgen zusammengesetzt seyn, der Saame ist pappos oder fliegend. Was aber eigentlich die Hieracia vor andern Kräutern gleichen Characters kenntlich macht, ist dieses, daß sie ihre Pappos verschlossen und nicht wie andere dieser Blumen-Art, offen haben (*Perianthio contracto pappos claudente*). Die Arten sind vielerley mit rother, gelber Blume über Winter

Daß

daurend, Sommer-Gewächse, wild und ausländisch, wie Bibergeil riechend u.

HIERACIUM FALCATUM, siehe Hedychnois.

HIERACIUM MINUS, Pulmonaria gallica, Coste-Kraut, ist ein vortreflich Lungen-Kraut, dienet absonderlich wider Blut-Speyen.

HIEROGLYPHICAE NOTAE, heißen die Linien und Falten in denen Händen, aus welchen die eitele Chiromantie des Menschen Glück und Unglück muthmasset.

HIGHMORI ANTRUM, die Höhle der Ober-Kinnlade zwischen ihren beyden Laminis, welche mit der Nase eine Verbindung hat, und zur Werkstatt des Geruchs mit gehöret.

HIGHMORI CORPUS, der Kamm oder der harte Theil im Testiculo, an welchem die angehenden Vasa spermatica befestiget sind.

HILUS, ist der Strich an der Zusammenfügung derer beyden Flächen oder Cotyledonen, die die Saamen einer Hülsen-Frucht als Bohnen, Phaseolen ausmachen.

HIPPIATER, ein Ross-Arzt.

HIPPIATRICA, die Ross-Arzeney-Kunst.

HIPPOCAMPOIDES, die Figur eines Fischgens, so die Gestalt eines Pferdes am Kopffe hat, in einer schwarzen Kupfer-Mere, dergleichen man in einigen Cabinetten würcklich aufweisen kan. KLEIN Nomencl.

HIPPOCAMPUS, ein kleines Fischgen, welches ohngefehr was ähnliches mit der Gestalt eines Pferdes am Kopffe hat, daher es auch das See-Pferdgen heist. Es ist rauch und runcklich über den Leib ohne Schuppen, hat nur zwey Floss-Jedern an

denen beyden Lufft-Löchern unterm Kopff; seine Branchiae sind verborgen.

HIPPOCAMPUS, oder Pedes Hippocampi, sind die zwey Fortsätze der Hirn-Kammer in dem Cerebro, von ihrer Figur also benennet.

HIPPOCASTANUM, Castaneum equinum, wilde Castanien, wiewohl der Baum mit denen Castanien auffer einer Aehnlichkeit der Frucht, gar keine Uebereinstimmung hat; denn der Hippocastanum-Baum trägt hermaphroditische Blumen, welche fünf blättericht irregulair sind, und die Castanea hat männliche und weibliche Blumen auf verschiedenen Stämmen.

HIPPOCREPES LINNAEI, ist Ferrum equinum.

HIPPOMARATHRUM, ein Kräuters-Geschlecht aus der Classe derer Umbellen, deren Blumen-Creyß nach Art derer Möhren, mit Blättern umgeben sind.

HIPPOGLOSSUM, Uvularia, Zungen-Blatt, Zapffen- oder Kehl-Kraut, wächst an schattichten Orten auf denen Gebürgen; das Kraut dienet wider den Stein und Harn-Winde, die Wurzel ist für die Brüche bey denen Kindern gut, item für Aufstossen der Mutter und schwere Geburt.

HIPPOLITHUS, ein Ross-Stein, auch Bezoar equinum genannt, weil er sowol an der Gestalt, als Kräfften denen Bezoar-Steinen sehr gleich kommen soll; solche werden in dem Magen und Gedärmen derer Pferde gezeuget, und zwar immer ein Schälgen über das andere, werden zuweilen unter dem Pferde-Mist gefunden. CALCEOLARIUS Mus.

HIPPOMANES, ist die Nach-Geburt und Membranen, welche mit dem Partu der Pferde ausgeschloffen werden, werden vor ein Philtrum gehalten.

HIPPOPOTAMUS, ein Wall-Ross, also genannt; weil der Kopff einigermaßen

sen einem Pferde-Kopff gleich siehet, ist das größte unter denen Amphibiis, und wird vom BARTHOLINO nicht unbillig unter die Phocas oder Meer-Kälber gezehlet. Es ist zu mercken, daß durch den Behemoth, dessen Hiob c. 40. v. 10. gedencet, dieses Thier verstanden wird. Die Zähne hiervon, *Dentes Hippopotami*, sind groß und dick, ungefehr 2. Schuh lang, und oben einen halben Schuh dick, auswendig graulich, und inwendig schön weiß, auch so hart, daß, so man dieselben zusammen schlägt, Feuer heraus springet, werden aus Aethiopien heraus gebracht, allwo das Thier bey dem Fluß Nilo meistens zu finden ist; die Zähne werden für ein sonderlich Antepilepticum und Antispasmodicum gehalten, treiben den Stein, befördern die Geburt und Nachgeburt, dienen wider alle Blutstürzungen und Schrecken. Die allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande ic. schreibet im VI. Buche 21. Cap. 2. Absch. p. 353. von diesem Thiere also: Das Fluß-Pferd, welches ebenfalls im Wasser, wie auf dem Lande, lebet, heist bey denen Griechen Hippopotamus, und wird oft in der Gambia und St. Domingo, wo Kachao liegt, gesehen. Man findet es auch im Nil, und kurz auf allen Küsten, von dem weissen Vorgebürge, bis ans rothe Meer. Es wird nur in Africa und weder in Asien noch America angetroffen. Es ist in seiner völligen GröÙe ein Drittheil größer, als ein starcker Och, dem es in einigen Stücken, wie dem Pferde in andern ähnlich ist. Sein Schwanz gleicht eines Schweines seinem, aber er hat am Ende kein Haar. Einige wiegen zwölf bis funfzehn hundert Pfund. Der Leib ist groß, fleischicht und dicht, mit dicken kurzen braunen Haaren bedeckt, welches im Alter graulich oder

Woyts Schatz-Kammer.

mäusefarben wird. Diese Haut scheint im Wasser allemal glatt und glänzend zu seyn. Der Kopff ist groß und breit, aber in Vergleichung mit dem Körper kurz, und oben flach. Sein Rachen hat runde und groÙe Lippen; die Nase ist groß und aufgeworfen, mit offenen weiten Nasen-Löchern. Außer denen Back-Zähnen, die groß und gegen die Mitte zu hohl sind, hat es vier groÙe Zähne oder Hauer, wie der Eber, auf jeder Seite und in jedem Kinnbacken zweene, von sieben zu acht Zoll lang, und an den Wurzeln bey fünf Zoll im Umkreise. Die untern sind mehr gebogen als die obern. Sie sind viel härter und weißer als Elfenbein, so daß sie, wenn das Thier sie im Zorne zusammen schlägt, wie Feuersteine, Feuer-Funcken geben, und auch zum Feuer anschlagen können gebraucht werden. Die Verfertiger falscher Zähne suchen diese Gattung von Zähnen oft, weil sie härter sind, als Elfenbein, und die Farbe nie verlihren. Wenn man kleine Schaa-len davon an ein Band anreihet, und auf den Rücken trägt; so sollen sie ein bewährtes Mittel wider das Hüft-Weh, den Husten und den Krampf abgeben. Die Ohren gegen den Kopff zu rechnen, sind sehr klein. Sie sind scharff, und er erhebt und schüttelt sie, wie ein Pferd, wenn es auf etwas mercket oder ein Geräusch höret, wie es denn ein sehr scharffes Gehör hat. Es wiehert wie ein Pferd, und so laut, daß man es weit hören kan. Sein Gesicht ist scharff, die Augen sind groß und wohl gebildet. Im Zorn sehen sie ganz roth und feurig aus, und alsdenn ist sein Anblick entsetzlich. Man weiß zwar nicht oft, daß es Schaden thut; aber wenn es angegriffen, verwundet, oder heftig verfolget wird, und nicht ins Wasser kommen kan; so kehret es sich wütend

P p p

gegen

gegen seine Feinde, die aber in keiner großen Gefahr sind, da sie leicht entrinnen können. Weil es keine Hörner hat, so sind seine Zähne und Füße die einzigen Waffen, womit es sich beschützt. Sein kurzer und dicker Hals verlihet das Haar im Alter, ist aber sowohl als seine Lenden sehr stark. Ein berühmter Reisender sagt, eine Welle hätte ein Holländisches Boot mit vierzehn Wasser-Fässern, nebst dem Schiffs-Volcke auf den Rücken eines Fluß-Pferdes geworffen, welches geduldig gewartet, bis die wiederkommende Fluth es von der Last befreyet hätte, ohne zu thun, als ob es ihm beschwerlich wäre. Die Füße sind groß, fleischicht und stark, auch unten mittelmäßig breit. Die Hufe sind gespalten, wie bey den Ochsen. Weil aber seine Fußsohle zu schwach ist, eine solche Last zu tragen; so hat es zwey kleine Hufe darunter, auf denen es im Gehen ruhet, und also eine Spuhr von vier Ecken im Boden läßt. Einige Schriftsteller haben es daher mit Klauen, wie das Crocodill bewaffnet, vorgestellt. Es geht sehr geschwind, besonders auf gleichen Boden, und wenn es gejagt wird, aber es kan mit keinem Pferde, ja nicht mit einem Menschen, der stark läuft, wie alle Schwarzen thun, aushalten. Diewegen greifen sie es desto kühner an, besonders wenn sie es in einer Entfernung vom Flusse antreffen, und ihm den Rückweg abschneiden können. Denn es bemühet sich allezeit mehr, zu entrinnen, als sich zu vertheidigen; und wenn es einmal ans Wasser kommen kan; so springt es bis auf den Boden hinein, fährt alsdenn herauf, schüttelt die Ohren, sieht sich rund herum nach seinen Stöhren um, wiehert, und tauchet wieder unter. Es ist zu Lande viel stärker und gefährlicher als im Flusse, und schwimmt schneller

als es läuft. Man findet es durchgehends häufig an denen Küsten, besonders in denen Flüssen, weil es das süße Wasser liebet, und gern auf denen Wiesen und gebaueten Feldern herum wandert, es ist aber selten in der See zu sehen. Seine Haut ist, besonders auf dem Rücken, Halse, dem Aeufersten der dicken Beine und Hinterbacken, so hart, daß Musqueten-Kugeln, Wurfspeeße und Pfeile nichts dagegen vermögen. Die Schwarzen und Portugiesen machen Schilder daraus, wenn selbige wohl getrocknet und ausgestreckt ist. Am Bauche aber und zwischen denen dicken Beinen ist es viel weicher, und die Jäger suchen es daselbst zu treffen. Es ist nicht leicht zu tödten. Die Europäer schießen ihm gerne die Füße mit Armbrüsten entzwey, und wenn es einmal fällt, so kommen sie leicht mit ihm zu rechte. Die Schwarzen, die sich an das Crocodill und den Hay mit ihren Messern wagen, machen sich doch nicht an das Fluß-Pferd, als wenn sie es mit großem Vortheile angreifen können. Wenn man es im Wasser angreift, entweder, indem es auf den Boden fährt, oder zu wiehern und Luft zu schöpfen heraus fährt; so greift es seine Feinde wütend an, reisset oft aus einem festen Boote mit seinen Zähnen grosse Stücke heraus oder durchlöchert den Boden, daß es sincket. Man findet viele solche Beispiele. Dieses Thier lebet mehr am Lande als im Wasser, unter dem es nicht über drey Viertel Stunden dauern kan, ohne herauf zu kommen und Luft zu schöpfen, worauf es wieder untertaucht. Es leget sich öfters unter das Geröhricht ans Land schlafen, und verräth sich durch sein lautes Schnarchen. In diesen Umständen ist es leicht zu tödten, wenn man sich ihm sachte nähert; denn es hat ein sehr scharf-

scharffes Gehör, und plumpet so bald in den Fluß, als es etwas mercket. Man kan es nicht mit Netzen fahen, es würde mit einem Hiebe seiner Zähne mehr Maschen zerreißen, als ein guter Arbeiter in vierzehn Tagen ergängen könnte. Wenn die Fischer gewahr werden, daß es sich ihren Netzen nähert; so werfen sie ihm einen Fisch hin, den es nimmt und sich fort macht. Ausser seiner vornehmsten Speise, denen Fischen, frist es auch Gras, und liebet den Reis, Mayß und andere Wurzeln, die es in denen Lugans findet, sehr. Weil es einen guten Magen hat, so richtet es in kurzer Zeit viel Verwüstung an. Die Schwarzen müssen offt die ganze Nacht durch Feuer halten, diese Thiere und die Elephanten von ihren Feldern zu verschrecken. Es verachtet auch Thier-Fleisch nicht, wenn es welches findet; denn Thiere lebendig zu jagen, ist es zu langsam und zu schwer. Die Schwarzen sagen, es frässe Männer und Kinder, wenn es solche an denen Fluß-Ufern schlafend fände, und hasse die Weisfen mehr als die Schwarzen. Die Weisfen bringen ihre Zungen am Ufer zur Welt, wo sie selbige säugen. Sie tragen viere auf einmal; so daß man ihre Zahl leicht berechnen kan, wo sie nur einmal des Jahres werfen. Man hat sie in Heerden von drey bis vierhundert in einigen Flüssen an der Küste treiben sehen. In der Sanaga sind sie am wenigsten. Die Leute von Angola, Kongo, Elmina und denen Ost-Küsten von Africa, sehen das Fluß-Pferd als eine Art von Gottheit oder Fetisho an, und essen es gleichwohl ohne Bedencken. Die Portugiesen an allen Flüssen dieser Küste, und die Negern lieben sein Fleisch sehr. Ob es wohl fett ist, und ein gutes Korn hat, so schmecket es gleichwohl denen Europäern thra-

nicht, und riecht ihnen übel, doch überwinden sie sich, es zu essen. Man hält es gebraten und im Ragout besser, als gekocht; und die Brust eines Fluß-Pferdes auf die erste Art zugerichtet, wird so gut, als Kalbfleisch gehalten. Das Fleisch derer Zungen ist vortreflich.

HIPPURIS, ist das Equisetum.

HIPPURITES, ein Stein, auf welchem ein ähnlicher Eindruck des Kannen-Krauts oder Equiseti sich befindet.

HIPPURUS, ein Fisch, von der Ähnlichkeit, der Pferde-Schwanz, genannt, weil er sehr glatt ist, und auf dem Rücken sowohl als dem Bauche eine lange haarformige Floss-Feder hat.

HIPPUS, ἵππος, das unstäte Auge, wenn es nicht feste auf einen Punct gerichtet bleibt, sondern stets herum irret, entweder von innerlichen Convulsionen oder von einem Flecken in der Sehe, da das Auge immer das Object sucht, und es nicht finden kan. Dieser Zufall betrifft manchmal nur eines, manchmal beyde Augen. Eine böse Kranckheit, wovon wenig Mittel vorhanden sind. Jedoch könnte ein Seraceum oder Haar-Seil im Nasen nicht ohne Nutzen gebraucht werden.

HIRCISMUS, Hircus, Bockengen, oder als ein Bock stincken, ist ein Vitium des Schweiffes.

HIRCUS, heist eigentlich ein Bock; bey denen Medicis wird zuweilen die Geschwulst derer Testium hierunter verstanden, wenn die Knaben pubesciren, und sich bey ihnen die Stimme verändert. Es wird auch das Hüblein derer Ohren, welches nach denen Schläfen gehet, also geheissen.

HIRUDO, Hirudines, Blut-Igel, sind länglicht schwarze Thiergen, welche ein sonderbar Vergnügen haben, Menschen-Blut zu saugen; sie halten sich sowohl in denen Flüssen, als Pfützen auf;

hierbey ist nöthig zu observiren I. ihre *Constitution*; also muß man sich dererjenigen gänzlich entschlagen, welche einen grossen Kopff haben, grün und glänzend sehen, und derer Rücken wollicht und mit dunkeln Linien gezeichnet ist, und welche sich in Pfützen und faulen Wassern aufhalten; denn solche pflegen etwas virulentes an sich zu haben, und werden insgemein für giftig gehalten. Hergegen sind die langen, schmalen, welche einen kleinen Kopff und rothen Bauch haben, auch sich in klaren und Fluß-Wassern aufhalten, die besten. Dahero geschiehets auch, daß die Chirurgi, ehe sie solche gebrauchen, selbe eine Zeit lang in reinem Wasser, worin ein wenig Zucker gethan, aufbehalten, denn also werden sie von der Virulenz befreuet, und legen alle Unreinigkeit ab. Einige lassen sie etliche Tage in reinem Wasser stehen, wovon sie zu ernähren, etwas Blut getropffelt wird. Ja einige Chirurgi halten sie ein halb Jahr im reinem Wasser, damit die schädliche Schärffe eluiret werde, und wenn sie vom Hunger gedrucket, hernach besser saugen.

II. Der Ort, wohin sie gesetzet werden; sie werden vornemlich an die Theile gesetzet, wo die Blut-Gefässe zu sehen sind, als an die Schläfe, an die goldene Ader, wenn sie geschwollen ist: hierbey ist wohl zu sehen, daß sie nicht in den Hintern kriechen, und schwere Symptomata verursachen; dahero muß man so lange acht haben, bis sie an der Haut gesogen, nach diesem fallen sie nicht so leicht ab; sind sie aber hinein gekrochen, so muß man sie alsbald mit Clystiren, in welche gemeine oder Pott-Asche, oder *S comm.* oder *C. C.* gethan, tödten. Sie werden auch an die *Varices* gesetzet, wenn das Blut zwischen denen Adern stocket, item in *Arthritide*, Hüfft-Weh *ic.* Hüte dich aber,

daß du sie nicht auf die empfindlichen Theile setzest, denn es gehet so, wie mit dem Bienen-Stich. III. Die Art und Weise zu appliciren; Obgleich diese Thierlein eine grosse Begierde haben, Menschen-Blut zu saugen, so schlagen sie es doch ofte ab, und sind auf keine Weise zum Saugen zu bringen. Dahero ist es nöthig, das Theil erstlich mit einem rauhen Tuch zu reiben, oder mit feisch aus denen Flügeln derer jungen Hünner oder Tauben gezogenen Blut zu bestreichen, oder mit einem kleinen Stich zu lädiren. Andere beschmieren den Ort mit Schmand, andere waschen ihn erst mit reinem Wasser ab, und bestreichen ihn hernach mit Zucker *ic.* also werden sie sich bald anhängen, und sehr begierig Blut saugen. Sie hängen so lange an, bis sie sich voll saugen. Will man eine grössere Quantität Bluts abführen, so erlanget man solches alsobald, wenn man sie hinten ein wenig lädirt, oder ihren Schwanz mit der Scheere abschneidet, sonderlich, wenn sie mit dem Bradem von warmen Wasser gebähet werden, wird die verlangte Quantität Bluts ausfliessen.

IV. Das Abnehmen derer selben; wenn sie feste anhängen, Bluts genung gesogen, und nicht von sich selbst abfallen wollen, muß man sie nicht mit Gewalt abreißen, denn sie lassen ihren Stachel in der Haut stecken, und machen öfters böse Geschwüre, ja sie geben zuweilen Gelegenheit zum Tode: drum gehe man damit vorsichtig, und streue ein wenig Saltz, Aschen, oder *Sal. vol. C. C.* ust. drauf, so werden sie die Speise alsobald verlassen, sich zusammenziehen, und abfallen. Tropffelt noch Blut nach dem Abfall heraus, so brauche man *Adstringentia*, als *∇ sigillat.* ein Stück Ziegel gerieben. Nun wird endlich gefragt, was für Blut von denen Tzeln abgeföhret wird?

wird? Antwort: sie lieben das schwarze gallichte oder das melancholische, das ist, nach dem Neuern, das dicke und saure Blut; solches bezeuget das in denen Act. Hafniens. von BORRICHIO angestellte Experiment, dann er in das Wasser, in welchem die Igel gewesen, Oli getropffelt, wornach sie ganz emsig gegangen, nachdem er aber vol. C. C. hinein gethan, sind sie alsofort schleunig gestorben, denn sie haben einen Abscheu vor denen scharffen Salzen, und das ist auch die Ursach, warum sie derer Scorbuticorum ihr Blut fliehen, massen solches mit vielen Salibus falsis angefüllet ist.

HIRUNDINARIA, siehe Vincetoxicum und Chelidonium minus.

HIRUNDO, die Schwalbe, ein Vogel aus der Classe kleiner Vögel. Er entscheidet sich von denen übrigen allen durch seinen weitgespaltenen Schnabel, daher auch der *Caprimulgus*, oder der *Tage-Schlaf*, welcher sonst unter die *Nacht-Vögel* gerechnet wird, von Herr KLEINIO in die Classe derer Schwalben gesetzt wird. Ihr Uropygium oder Gefieder in dem Schwanz ist wie eine Scheere getheilet. Sie ziehen gegen den Herbst hinweg, und kommen den Frühling wieder; oder sie verschwinden vielmehr, massen die vielfältige Erfahrung lehret, daß sie in Sümpffen und Klüfften sich verbergen und im Frühling wieder gleichsam aus einem Schlafe ermuntert zum Vorschein kommen. Hievon sind glaubwürdige Zeugnisse vorhanden, die Herr KLEINIUS in seinem Prodromo Histor. avium anführet. Die Arten davon sind:

Hirundo cauda aequabili, Schwalbe mit gleich langen Schwanz-Federn.

Hirundo caprimulga, groß-bärtige Schwalbe, Heze-Milch-Ziegen-

Sauger, Kinder-Melcker, Tages-Schlaf, Nacht-Schade, Nacht-Vogel, Pfaffe.

Hirundo Jamaicensis, naribus conspicilia mentientibus, Brillen-Nase.

Hirundo Ambram griseam redolens, Amber-Schwalbe.

Hirundo cauda divisa, Schwalbe mit getheilten Schwanz-Federn, Zitz-Schwalbe.

Hirundo domestica, Haus-Giebel-Leim-Fenster-Schwalbe, Haus-Schwalbe aussen an denen Gebäuden.

Hirundo rustica, Rauch-Bauren-Küchen-Schwalbe.

Hirundo riparia, Erd-Schwalbe, Ufer-Sand-Rhein-Wasser-Schwalbe.

Hirundo muraria, Mauer-Stein-Schwalbe, Spitz-Schwalbe.

Hirundo maxima freti Herculei, große Gibraltar-Schwalbe.

Hirundo cantu slaudam referens, Sang-Schwalbe.

HISPIDULA, siehe *Auricula muris* und *Pilofella minor*.

HISTORIA, die umständliche Beschreibung einer jeden Sache.

HISTORIA MORBI, der Verlauf derer Kranckheiten und derer selbst deutliche Beschreibung nach ihrem Anfall, Länge der Zeit, gegenwärtigem Zustande des Patienten, dem Sitz der Ursache, denen Deffnungen, durch welche der Kranckheit Ursachen abgeleitet werden, dem vermuthlichen Ausgange und dergleichen, zur Erfindung eines guten Rathes nöthiger Umständen.

HOLCUS LINNAEI, ist Sorghum,

HOLOTHURIA, sind besondere Körper, die an denen Felsen kleben, ein Fleisch

nebst Eingeweiden haben, dahero unstreitig Thiere sind, sich aber nicht von der Stelle bewegen, weswegen man sie unter die Zoophyta, Halb-Pflanzen und Halb-Thiere rechnet, siehe Zoophyta.

HOMO, der Mensch. PLATONIS Beschreibung, daß der Mensch das einzige zweybeinichte Thier ohne Federn sey, ist nicht zu verwerffen. Er ist ein von einem verstehenden und überlegenden unsterblichen unmateriellen Wesen belebter Körper, welches seine Gedancken durch Worte auszudrücken vermag.

HOMOGENEAE PARTICULAE, einträchtige Theilgen, werden genannt, welche rein, ganz, unvermischet, und in allem sich gleich sind.

HOMOIOMEREAE PARTES, die Grund-Theilgen des Körpers, welcher mehrere Theilung in noch kleinere Stücken durch die Sinnen nicht begriffen werden kan, siehe Similares. Ihnen werden entgegen gesetzt, Partes Anomoiomerae, dissimilares, welche aus sünftlichen Grund-Theilgen bestehen, siehe Organicae partes.

HOMO SENEX, siehe Aurum.

HOMOPATA, siehe Os.

HOMUNCIO, Homunculus, ein Klein Menschgen.

HOMUNCULUS PARACELSI, des Paracelsi Mensch. Dieser hatte auf chymische Art vom Menschen = Saamen ohne Vater und Mutter einen Menschen machen wollen, welchen ETTMÜLLER. Tom. I. p. 495. billig unter die Non-entia Chymica rechnet.

HOPLITES, von Ὀπλις, Armatura, wenn ein Stein mit Kieß überzogen ist, heist er Hoplites, s. E. armirter oder mit Kieß überzogener Jupiter Hammons = Stein, Muschel-Steine, u. d. g.

HORAEA, Sommer = Früchte, hora-

rii fructus, frühzeitige Früchte, siehe Fructus.

HORDEACEA PIRA, nennet COL. 5. IO. 18. die Birnen, welche mit der Gerste reiff werden.

HORDEATUM, Pisana, Gersten- und Graupen-Suppe, ist eine Formel eines fließenden Medicaments, welches ordinair aus Graupen mit andern Ingredientibus, als Corinthen, Muscat = Blumen, Succ. Citri &c. zu stärken, bereitet wird.

HORDEUM, Gerste, ein Getreyde tragendes Gras, mit langen Frucht-Hülsen (glumis aristatis). Man hat Gersten mit zwey Reihen Körnern, *Hordeum distichum*, welches die gemeine ist. Es giebt aber auch eine Art mit viel Reihen Körnern, *Polystichum*, Zeil-Gersten.

HORDEUM, Hordeolum, ist eine harte und weißlichte Geschwulst, äußerlich an dem Augenlied, kommt von einem zähen, groben, und in denen Pori derer Augenlieder stockenden Blut her; hierzu geben eine übele Diät, item, wenn man mit schmutzig und unreinen Händen die Augen wischet, Gelegenheit. Es kan mit etwas Honig bestrichen werden, so zeitiget es von sich selbst, und bricht auf.

HORDEUM GALATICUM, siehe Oryza.

HORMINUM, Sclarea major. Es ist ein Unterschied unter diesen Arten Scharlach; *Horminum*, Klein blühender Scharlach, hat keinen krummen Helm: *Sclarea*, hat einen krummen Blumen = Helm, und jede Blumen-Reihe ist mit Blättern unterstützt. Im Nutzen ist kein Unterschied. Die Blumen und Blätter sind zertheilender Kraft. Ihr hefftiger Geruch macht sie verdächtig. Man weiß, daß das gemeine Volk sich derer Scharlach = Blätter zum Fieber = Vertreiben mit schlimmen Erfolg bedienet, weil Geschwulsten darauf erfolgen.

HORRIDA FEBRIS, *Qmāōdēss*, ein Fieber, wo Frost und Hitze unter einander tauffen, siehe *Epiala*.

HORROR, ein Schauer: man pfleget zu sagen, mir kommt ein Schauer an, oder mir grieselt und schauert die Haut.

HOTTONIA, *Myriophyllum RIVINI*, Wasser = Schaafgarbe, ein Wasser-Kraut mit zaserichter Wurzel und sehr dünnen krauspen Blättern, fünffblättricht regulärer Blume, und einer ungetheilten trocknen Frucht = Capfel.

HOUATTE, oder Houette, wird vom **FOMET** eine Art Baum = Wolle genannt, welche auf einem Kraut, *Apocynum Cynocrambe* genannt, um Alexandrien in Egypten an feuchten und morastigen Orten häufig wächst.

HUMECTATIO, eine Befechtung, Anfeuchtung, ist, wenn die *Concreta* mit einem *Liquore* gelind also besprenget werden, daß sie einiger maßen naß sind. Diese Operation wird mit unterschiedlichen *Liquoribus*, das ist, bald mit ölichten, bald mit geistreichen, bald sauren, bald wäßrigen *ic.* verrichtet, nachdem der *Chymicus* eine Erweichung, Verbesserung, *Discontinuation*, oder einen andern Effect verlangt.

HUMECTANTIA, feuchtende Mittel, sind solche, welche ein häufig Serum geben, und dieses geschieht nicht nur durch *Aquosa*, sondern auch durch *Mucilaginoso*, maßen sie die *Gelatinam* des *Seri* einiger massen mehren; solche sind: *Mucilag. Semin. Cydonior. Pphyllii, Gelatina C. C. Eboris, Radic. Alth. Malv. Atriplic. Betæ, Parietar. Mercurial. Violar. Decoët. Borrage. Bugloss. Lilior. albor. Malv. Verbasc. Violar.* Diese sind vornehmlich wider grossen Durst, Heiserkeit, trocknen Husten, Schnuppen und Hartleibigkeit gut.

HUMERARIUS, wird von dem gesagt, was zur Schulter gehöret; also ist *Vena* und *Arteria humeraria*, die Achsel = Puls- und Blut = Ader.

HUMERUS, siehe *Os*.

HUMOR, *Humores*, fließende Feuchtigkeiten; diese sind entweder *laudabiles*, oder taugliche, als das Blut, Serum, Milch, Saame, Milch = Saft; oder *non - laudabiles*, und undienliche, wie Urin, Schweiß *ic.*

HUMORES OCULORUM, die Feuchtigkeiten oder Säfte derer Augen, derer sind drey, als (1) *humor aqueus*, der wäßrige Saft; (2) *humor crystallinus*, der Crystallen = Saft, und (3) *humor vitreus*, der Glas = förmige Saft; aller ihre Beschreibung suche unter gehörigem Titel.

HUMORES SECUNDINI, das Gewässer nach der Geburt.

HUMORISTA, ist ein *Helmontianisches* Wort, mit welchem er Spott = weise die *Doctores Sectæ Galenicæ* benennet, fürnehmlich diejenigen, so vier Feuchtigkeiten im Körper statuiren.

HUMULUS LINNAEI, ist *Lupulus*.

HUNGARICUS MORBUS, siehe *Ungaricus morbus*.

HUSO, der Zause, der größte Fluß = Fisch mit glatter Haut, einer Flos = Feder am Rücken, und vier Bärten an der Unterkinnlade, siehe *Ichthyocolla*.

HYACINTHUS, der *Zyacinth*, ist ein durchsichtiger, und an der Farbe gold = gelbröthlicher Stein, so gleichsam wie eine Feuer = Flamme scheineth, wiewol auch etliche wie Scharlach aussehn, und für die besten gehalten werden: wird in Indien und Mohren = Land gefunden, jedoch wachsen auch einige dererselben in Böhmen, welche an Farbe dem *Vitro Antimonii* nicht ungleich sind. Sie werden inner- und äußerlich

sich wider die Pest und andere ansteckende Seuchen gelobet, welches auch die davon bereitete Confectio de Hyacintho thut.

HYACINTHUS, ein Vollen oder Zwiebel-Gewächse, auf dessen unblätterichten Stengel glockenformige, reguläre, einfache und gefüllte, allerhand farbichte Blumen stehen. Die Frucht ist eine dreysache Capsel. Es giebt gemischte, als *Lilio Hyacinthus tuberosus*, die **Tuberosen**, maßen diese ihrer Wurzel, Buchses und Blumen halber, nicht füglich Hyacinthen heißen können; so ist auch zweiffelhaftig, ob *Hyacinthus Peruvianus stellatus* nicht füglich ein *Ornithogalum* genennet werden könne.

HYAENA ODORIFERA, siehe *Zibethiferum Animal*.

HYDARTHROS, siehe *Meliceris*.

HYDATIS, *Ydatis*, ein Wasser-Bläslein, ist eine fettige Substanz, als ein Stückgen Schmeer, welches unter der Haut des Ober-Augenlides lieget; oder ist eine weiche lockere Geschwulst, welche das ganze Augenlid besitzet, und mit seiner wäßrigen Schwere das Augenlid niederdrücket. Ist dieser Affect nicht alt, so kan er, öftters mit Speichel beschmieret, weggebracht werden: doch aber wird insgemein eine Section erfordert, vornehmlich, wenn die Geschwulst in einer eigenen Capsel steckt; nach dem Schnidte wird das *Album Ovi* in *Aq. Rosar. solut.* und *Emplast. defensivum* aufgelegt.

HYDATIDES, die *Wasser-Bläslein*, in den Eyer-Stöcken der Gebähr-Mutter bey dem Weibes-Volck.

HYDATOIDES, wäßrige Feuchtigkeiten im Auge.

HYDEROS, *Ydegos*, heist zwar überhaupt so viel, als *Hydrops*; **GALENUS** aber versteht diejenige Art der Wasserucht darunter, welche sonst *Anasarca* oder *Leu-*

cophlegmatia genennet wird. l. 3. de *Sympt. causs. c. 5. l. 11.*

HYDRAGOGA, werden diejenigen *Purgantia* genannt, welche absonderlich die wäßrigen Feuchtigkeiten abführen, solche sind

Succus Ireos nostrat. ℥j. iij.

Tamarindor. pulp. ℥j.

Sambuc. cortex med. in infus. ℥℞.

Pulv. Rad. Jalapp. ℥℞. ℥ij.

Resin. Jalapp. gr. xvj.

Gumm. Gutt. ℥℞.

Aurum fulminans gr. vj. vij.

HYDRARGYROSIS, ist aller Gebrauch des *Mercurii vivi*, durch dessen vorsichtiges Anwenden an der Haut. Dieses fließende Metall wird zwar sicherer unter *crystallinischer* Gestalt innerlich gebraucht, und der *Mercurius dulcis* ist, unter gnugsamen *Decoctis* und gehörigem *Regimine* von geringen *Dosisibus* an, bis dahin, da der *Speichel-Fluß* zureichend erfolget, ein unstreitig gutes Mittel in *venerischen* Kranckheiten. Jedoch möchte ein aus dem *Antimonial-Einnober* wiederum hervor gebrachter *Mercur* durch die *Striccada*, oder das *Einreiben*, unter *Direction* eines geschickten *Medici*, nicht ganz zu verwerffen seyn, zumal wenn harte *Tumores* zertheilet werden sollen. Hingegen sind die *Mercurial-Gürtel*, welche aus *Mercurial-Pflastern* bestehen, und um den Leib geleyet werden, in keine Wege zu billigen. Am wenigsten billigen wir das *Räuchern* mit angezündeten gemeinen *Einnober*, da der *Mercur* durch die *Lufft-Wege* in die *Lungen* dringt, und selbige verdirbt.

HYDRARGYRUS, *Quecksilber*. Dieses ist der alte und rechte *Nahme* dieses fließenden *Metalls*, weil aber der, obgleich neuerliche, *Nahme* des *Mercurii* mehr bekannt,

bekandt, als ist dieses Wort davon nachzu-
sehen.

HYDRELAEUM, Ὑδρέλαιον, eine Mix-
tur aus Wasser und Oel.

HYDRETEROCELE, ein Vorfall
derer Gedärme, zugleich mit Wasser
ins Scrotum.

HYDROA, siehe Sudamina.

HYDROCARDIA, Ὑδροκαρδία, ist bey
dem HILDAN. Cent. I. observ. 43. eine
wäßrige, garstige, eyterichte Ge-
schwulst des Herz-Sells bey dem Herz-
zen.

HYDROCELE, ein Wasser-Bruch,
ist eine Sammlung des Wassers in der die
Saamen-Gefäße umgebenden Scheide.
Obgleich allerhand zertheilende Mittel in
einem Kräuter-Säckgen, als Chamil-
len, Majoran, Thymian, Quendel u.
um das Scrotum könten angelegt werden, so
hilfft doch nichts, als die Deffnung dieses
Wasser-Sacks, damit das Wasser aus-
lauffe; ob aber nicht etwan ein Darm-
Bruch zugegen sey, kan man daraus ab-
nehmen, wenn man bemerckt, ob die Ge-
schwulst klein und groß werde, alsdenn ist
es ein Darm-Bruch, wenn aber die Ge-
schwulst einerley bleibet, und weich ist, kan
es ein Wasser-Bruch seyn. Dieses zeigt
sich noch deutlicher, wenn man ein Licht hin-
ter das Scrotum hält, machen das Wasser
sonderlich bey Kindern durchscheinert.

HYDROCEPHALUS, der Wasser-
Kopff, die Kranckheit derer Kinder in
Mutter-Leibe, durch welche ihre Geburt
entweder unmöglich, oder doch Mutter und
Kind sehr sauer gemacht wird. Er ist ver-
schieden; *Hydrocephalus externus*, der auß-
serliche Wasser-Kopff, ist eine Wasser-
Geschwulst zwischen denen allgemeinen
Decken des Kopffs und dem Pericranio.
Dergleichen Kinder, wenn sie nur lebendig
geböhren werden, können durch geschickte

Woyts Schatz-Kammer.

Kopff-Binden und den Gebrauch aroma-
tischer Spirituum, als Aq. Meliss. c. Vin.
▽ Regin. Hungar. Majoran, Thymian,
Melisse, und dergleichen wohlriechende
Kräuter in Wein gekocht und übergeschla-
gen, annoch geheilet werden. Ein ande-
rer Wasser-Kopff ist *Hydrocephalus inter-
nus*, wenn sich Wasser zwischen der Dura
Matre und dem Cerebro, oder auch in de-
nen Ventriculis Cerebri sammler; oft sind
beyde Arten beysammen, und werden Kin-
der mit ungeheuren Köpffen geböhren, die
gleich nach ihrer Geburt sterben.

HYDROCHARIS LINNAEI, ist Mor-
fus Ranae.

HYDROLITHUS, aus Wassern durch
den Bodensatz, oder durch das Tröpfeln
entstandene Steine, siehe Tophus.

HYDROMELI, Ὑδρομελι, Honig-Was-
ser, ist eine Formel eines medicinalischen
Trancks, welcher aus Honig und Wasser
bestehet, und mit unterschiedlichen ange-
nehmen Medicamenten gewürkt ist, wird
auch *Mulsa*, *Melicratum*, *Meth*, ge-
nennet.

HYDROMPHALUS, Wasser-Nabel-
Bruch. Dieses trägt sich bey Kindern
oft zu, wenn der Nabel-Strang zu bald
vom Nabel abgehert, denn alsdenn ergieß-
en sich die nicht verheilten Vasa lymphatica,
und das Wasser sammler sich unter der Haut
am Nabel; oft entsteht eine Gangrana dar-
aus, wenn unzeitige erweichende Mittel ge-
braucher werden. Eine gute Nabel-Bin-
de mit weichen Polstern von Baum-Wolle
sind die besten Mittel dawider.

HYDROPHOBIA, heist eine wunderliche
Gattung der Raserey, insgemein Wasser-
scheu genannet; denn die hiervon angegrif-
fenen scheuen ungemein das Wasser, und
unterstehen sich auch nicht, wenn die Kranck-
heit im höchsten Grad ist, die Hände zu
waschen, noch den Durst mit Wasser zu
löschert,

löschen, und das ist die Ursache des Nahmens **Wasserscheu**. Die Ursache dieser wunderlichen Krankheit ist ein Biss eines wütenden Hundes, Rahe, Wolffs etc. darbey zu mercken, daß es der Biss alleine nicht sey, sondern auch der mit einer fremden Idea begabte, und durch den Biss in die Wunde gebrachte, und von dar in das Blut geführte Speichel: denn es ist bekannt, daß in dem Speichel viel geistreiche Theilgen sind, welche also besüdeln, ihre wütende Ideam durch die mit denen Zähnen gemachte Wunde denen Geistern mittheilen, und also dergleichen Wüten, Scheu des Wassers und übrige Eigenschaften des Hundes verursachen. Das anfangende Uebel wird noch curirer; hat es aber überhand genommen, gar selten vollkommen. In der Cur hat man zuerst das Gift, welches das wütende Thier durch seinen Speichel in die Wunde gebracht, in seinem Fortgang zu hindern. Man setze trockene Köpffe auf, man mache Vesicatoria aus Senff, Zwiebeln, Knoblauch, item Ruta, Salvia, ein Emplastr. aus Theriac. mit Ol. Scorpion-comp. oder Emplastr. diasulphur. RULANDI, oder auch ein Cataplasma aus Herb. Rut. Scord. Rad. Allii, Pulv. Radic. Aristoloch. rot. Gentian. rubr. Sem. Sinapi &c. in Wein gekochet, könte gute Dienste thun. Man brauche Giffte treibende und bezoardische Schweiß-Mittel in mancherley Form, aus Pimpinell. Sem. Ruta, Hyperic. Radic. Vinetoxie. Gentian. Absinth. Artemis. Lapid. S. C. C. ust. ∇ sigillat. Melient. Strigonien. Myrrh. Theriac. Mithridat. Bezoardic. jovial. mineral. Antimon. diaphoretic. Antihect. POTER. Cinnabar. Antimon. Tinctur. Bezoardic. Spirit. Corn. cervi essentific. Sal. vol. oleof. Liq. C. C. succinat. Spirit. Bezoardic. BUSS. PALMARIUS hat ein gewisses Pulver wider diese Krankheit, welches sehr astimiret, und also beschrieben wird:

\mathcal{R} Fol. Absinth. vulg.
Artemis.
Betonie.
Centaur. min.
Hyperic.
Melissophyll.
Menth.
Plantag.
Polypod.
Ruta.
Salv.
Verben. \bar{a} q. pl.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist \mathcal{z} . bis \mathcal{ij} . in warmer Suppen, Rob. Sambuc. Juniper. Theriac oder Wein eingegeben. HEURNIUS macht auch von seinem Pulver viel Wercks, darzu

\mathcal{R} Terr. sigillat. \mathcal{z} ß.
Caner. Auv. calc. \mathcal{z} ij.
Radic. Gentian. \mathcal{z} ij.
f. Pulvis.

Die Dosis davon ist \mathcal{z} . im Decoct. Caneror. Auviatil. In denen ACT. LIPS. 1699. pag. III. ist dieses:

\mathcal{R} Lichen. ∇ str. exsic. & pulveris.
Piper. subtiliss. pulv. \bar{a} q. v.
f. Pulvis.

welches alsobald nach dem Aderlassen, und wenn zuvor das lädirte Theil abgewaschen, zu geben; es ist auch dienlich, daß die Kleider, welche der Patient angehabt, gewaschen werden. Kan man auf die Art seinen Zweck nicht erlangen, so ist noch übrig, den Patienten unvermuthet in einen Reich oder Graben zu stossen, damit er, aus Furcht des Ersaußens, die rasende Ideam verliere.

HYDROPTHALMIA, das Wasser-
Auge, die Wassersucht im Auge. Diese
ist entweder äußerlich, wenn zwischen der
Conjunctiva und der Albuginea sich Wasser
sammelt, und dadurch des Auges äußerli-
che Haut also aufgetrieben wird, daß es
nicht geschlossen werden kan. Das Auge
muß in diesem Falle scarificiret werden. Die
innere Augen-Wassersucht trägt sich zu,
wenn in dessen vordersten und hintersten
Cammer die wäßrige Feuchtigkeit (Humor
aqueus) sich mehret, und das Auge auf-
treibt. Hier wird die Paracentesis des
Auges geübet, und eine Oeffnung unter der
Cornea an eben dem Orte gemacht, wo
man das Hypopium operiret.

HYDROPHYLLUM, Dentariae affinis
floribus primulae capsula anagallidis,
Schuppen-Wurzel ähnliches Kraut,
mit einblättricht regulären Blumen, und
einer runden trockenen Frucht-Capsel. Ist
eine von denen ersten Frühlings-Blu-
men.

HYDROPIPER, siehe *Perlicaria*.

HYDRO-PNEUMATOCELE, siehe *Her-
nia*.

HYDROPS, die Wassersucht, insge-
mein betrachtet, ist eine widernatürliche
Geschwulst, entweder des ganzen Leibes,
oder nur eines Theiles desselben, welche
von einer wässerigen Feuchtigkeit ihren Ur-
sprung hat. Sie wird in eine allgemeine
und besondere getheilet; die allgemeine ist,
wenn der ganze Leib voll; die besondere
aber, wenn nur ein Theil vom Wasser ge-
schwollen ist. Also ist die Wassersucht am
Haupt, Hydrocephalus genannt, am
Unter-Leibe, Ascites, wovon in vorherge-
henden zu sehen. Ferner ist

HYDROPS PERICARDII, die Was-
fersucht des Herz-Selles.

HYDROPS SCROTI, die Wasser-
sucht des Hoden-Sacks.

HYDROPS UTERI, die Wassersucht
der Gebähr-Mutter &c. Die nächste
Ursache der Wassersucht ist das aus denen
Arterien in die fette Haut und derselben Fä-
cherlein ergossene Wasser des Bluts, ent-
weder im ganzen Leibe, oder nur in einem
oder andern Theil; hierzu geben Gelegen-
heit die widernatürliche Constitution, ent-
weder des Seri selbst, oder eines und des
andern Visceris. Die Neben-Ursachen
sind mancherley, als eine widernatürliche
Zähigkeit der Lymphae von langwierigen
Krankheiten, als vom Scharbock, Gelb-
sucht, verstopfte monatliche Reinigung &c.
item ein stärker kalter Trunck, wenn man
sich erhitet, viel Brandwein sauffen,
Ueberfluß des Seri, welches die Gefäße,
auch daß sie brechen, ausdehnet, Engig-
keit oder Zusammenwachung derer Gefäße
und zurück führenden Adern, übel conditio-
nirte Viscera des Unter-Leibes, wenn sie ex-
c ulceriret, oder vom Scirrho angegriffen
sind &c. Mit der ganzen Cur procediret
man also, daß das gesammlete Serum weg-
geschaffet, und die Neben-Ursachen gänzlich
gehoben werden. Mittel, welche das gesam-
lete Serum abführen, sind Purgantia, gelinde
Sudorifera, und dann auch Diuretica.
Von denen Purgantibus werden allhier die
so genannten Hydragoga zum Gebrauch
gezogen, als Rhabarb. Mechoacann. Jalapp.
Gumm. Gutt. Elaterium, Gratiola, Succus
Radiceis Iridis, Decoct. Laureol. Radix
Bryon. Crystalli Pres und Mercurius dul-
cis. Zu mercken ist, daß allemal mit de-
nen Purgantibus auch Stomachica, und in
specie Absinthium zu gebrauchen sind.
Diuretica, welche in diesem Casu per expe-
rientiam bewährt erfunden, sind Radix
Alth. Pimpinell. Glycyrrhiz. Petroselin.
Vincetoxic. Rusci, Bardan. Lign. Sassafr.
Nephritic. Flor. Genist. Lapid. S. Test.
Ovor. Sal. Absinth. Genist. Cichor. Arre-
mil.

mil. Ononid. Agrimon. Succin. volat. Spirit. Priurinof. Tinctur. Silicum GLAUBERI, Tinct. Pri, Lixivium benedict. MYSICHT. Malvatic. Juniperin. &c. DOLAEUS hat mit nachgehenden drey Hydropicos vollkommen restituiret, wie aus seinen Oper. Encyclopæd. Med. Dogm. Lib. III. cap. IX. pag. m. 282. zu ersehen:

℞ Radic. Apii.
 Rub. Tinct.
 Vincetoxic. ā ʒʒ.
 Herb. Absinth.
 Calaminth.
 Centaur. min.
 Eupator. ā Mj.
 Martis crudi ʒʒ.
 Flor. Anthos.
 Bellid.
 Genist. ā P. j.
 Sal. Absinth. ʒj.
 Œci depurat. ʒʒ.
 affund. Vini ʒiiij.
 stent per noct. in loc. calid.
 mane filtrat.
 & adde
 Rob Ebuli.
 Juniper. ā ʒʒ.
 Syrup. de Eupator. ʒj.
 Spirit. Lumbric. ʒiij.
 misce.

dabon des Tages sechsmal warm zu trincken, und zwar allemal 4. Löffel voll. Die hier zuträglichen Diaphoretica sind ʒ diaphoretic. und das vom HELMONT. höchst gelobte Bezoar. mineral. martial. C. C. f. Δ Conch. præp. Lap. ʒ præp. Cinnabar. Antimon. und nativ. Sal vol. Succin. Tinct. Bezoard. Mixt. simpl. Essent. Lignor. Rob Ebul. Sambuci, Theriac. ANDROM. Mercurius diaphoretic. und die Salia fixa Absinthii, Carduibened. Fumar. Juniper. Tartar.

Zum äußerlichen Gebrauch wird Oleum Scorpion. auf den Unterleib geschmieret, gelobet, item Spiritus Juniper. mit Ol. dest. Carvi &c. In denen ACT. LIPSIENS. 1694. pag. 378. wird ein Cataplasma aus frischer Raute mit Ol. Jugland. auf den Nabel gelegt, gelobet. Eine magnetische Cur ist, wenn man eine Schweinsblase mit dem Urin des Patienten anfüllet, und in den Rauch hänget.

HYDROPS AD MATULAM, siehe Diabetes.

HYDROPS GLANDULARUM COLLI, siehe Bronchocele.

HYDROCIRSOCELE, ein Ader- und Wasser-Bruch.

HYDROPICUS, ein Wasserfüchtiger, ist derjenige, welcher an der Wassersucht laboriret, siehe Hydrops.

HYDROPYRETOS, Ὑδροπύρετος, ist eben so viel als Febris sudatoria.

HYDROROSATON, Ὑδροροσάτον, hieß vor diesen ein aus Rosen bereiteter Tranck.

HYDRORRHODINON, Ὑδρορροδίνον, Wasser mit Rosen-Öel vermischt.

HYDROSACCHARUM, ist eine Composition aus Wasser und Zucker, welche dem Wein gleicht, und ein gemachter Wein genennet wird. Die Composition eines solchen Weins ist unter dem Titel Vinum zu finden.

HYDROTICA, Ὑδρωτικά, werden diejenigen Mittel genannt, welche die überflüssigen Feuchtigkeiten abführen, siehe Hydragoga.

HYDROTITES, siehe Aetres.

HYEMS, siehe Tempora.

HYEMALES MORBI, Kranckheiten, welche im Winter, in Betracht dessen Witterungen, vor andern entstehen, als Schnupffen, Husten, Seiten-Stecken, Heiß-Hunger und dergleichen Kranckheiten, welche zu äußerlichen Ursachen die Kälte

Kälte oder Feuchtigkeit der Luft haben können.

HYGEIDION, *Ἰγειδίων*, der Name eines Collyrii, dessen Description bey AEGIN. L. 7. c. 16. zu befinden.

HYGIEA, Hygieia, die Gesundheit, gute Prosperität des Leibes.

HYGIENE, wird dasjenige Theil der Medicin genannt, welches lehret, durch gewisse Anzeigen und tüchtige Mittel die Gesundheit zu conserviren.

HYGROCIRSOCLE, *Ἰγροκίρσοκλή*, ein Wasser- und Ader-Bruch.

HYGROMETRA, sind Werckzeuge, durch welche die verschiedenen Grade der Feuchtigkeit in der Luft abgemessen werden. Sie bestehen aus dürrer Holz und trockenen und dabey schwammichten Körpern, deren Umfang oder Länge nach der Luft wässriger Mischung, geändert wird.

HYGROMYRON, *Ἰγρόμυρον*, der Name einer wohlriechenden Salbe. Die Description hat AEGIN. L. 16. c. 114.

HYGROPHOBIA, ist eben so viel als Hydrophobia.

HYMEN, das Jungfrau-Zäuelin, welches die Jungfrauschaft machet. Von dieser Beschaffenheit sind die Anatomici nicht einig; denn einige meynen, es sey eine Decke, die das Orificium uteri schliesset; ferner geben einige vor, es sey dünne, bey andern aber dick; etliche machen es fleischern; andere wollen, es sey dem Perigament ähnlich, spammädrig, oder aus unterschiedenen Dingen zusammen gesetzt; oder die Myrthenförmigen Runkeln, welche die Mutter-Scheide sehr enge zusammenziehen.

HYOIDES OS, das Zungen-Bein, auf welchem sich die Zunge als ein Muscul gründet. Es ist das einzige Bein in der Osteologie, das nicht vergliedert ist, und schwebet nur zwischen denen Musculn, die

theils von ihm herkommen, theils dahin sich endigen. Es bestehet aus dem Grunde (Basi), zwey Hörnern, und hierzu kommen zwey Gersten-Körnerformige Beinegen (Ossa hordeacea), welche eigentlich nichts anders als Ossa sesamoidea sind; die Hörner dieses Knöchleins werden mit denen Hörnern des Cartilaginis Thyroidæ am Larynge durch Ligamenta befestiget. Die Musculn dieses Ossis sind die abziehenden Sternohyoidæi und Coracohyoidæi, die aufhebenden Stylohyoidæi, die vor und seitwärts leitenden Genio- und Mylohyoidæi; wiewohl der Mylohyoidæus nur ein Theil des Myloglossi ist. Dieses Knöchens Bewegung nun folget auch die Zunge.

HYOSCYAMUS, Bilsen-Kraut, ein schädliches tollmachendes Kraut, in Blättern und Saamen. Die Blumen sind einblättricht irregulair, die Frucht-Capseln zweygetheilet. Der Taback ist dem Blumen und Frucht-Character nach ebenfalls ein Hyoscyamus, *Hyoscyamus Peruvianus Nicotiana dictus*. Uns ist bekannt der gemeine, der mit der goldfarbenen, und der mit der weissen Blüte.

HYOSCYAMUS PERUVIANUS, siehe Tabacum.

HYOSERIS, ein klein Acker-Kräutlein, welches nicht über Fingers hoch wächst, mit bloßem Stengel ohne Blätter. Der Stengel erweitert sich und wird der Blumen-Kelch. Die Blumen sind zusammengesetzt regulair aus Halb-Blümgen; es folgen bloße Saamen, aber ohne Pappo.

HYOTHYROIDES, siehe Musculus.

HYPOLIPTRON, ein Streich-Spatel, ist denen Chirurgen bekannt, Pflaster damit zu streichen.

HYPECOUM TUMARIAE FOLIO, ein rares Sommer-Gewächs, dem Ansehen nach

nach ein Erdrauch, allein viel grösser an Blumen, mit langen Schooten.

HYPELATOS, *Ἰπλάτος*, Dejectorius, wird von denen Purgier-Mitteln gesagt. **HIPPOCR.** l. 4. de Morb. XXX. l. 6. et 2. de R. V. l. A. t. II.

HYPENEMIA OVA, Subventanea, Eyer, welche von dem männlichen Geschlechte nicht befruchtet worden, demnach kein lebtes Wesen oder Germen in sich haben.

HYPERCATHARSIS, ein übermäßiges und gar zu starkes Purgiren; **BLANGARD** nennet es eine übermäßige Bauch-Saubereitung, geschiehet von einem gar zu starken Purgante, eingefressenem Gifft, Arsenic. Mercur. sublimat. &c.

HYPERCRISIS, eine jede übertriebene Reinigung, als hefftiger Schweiß, Bluten, Durchfall, welches alles in seiner Maasse gut wäre, in der Uebermaass aber schädlich ist, und den Patienten schwächet.

HYPEREMESIS, ein gar zu vieles und übermäßiges Brechen. Man brauche 1) *Aquea*, als Thée und Coffée, wie **BORELUS** Cent. II. Observ. 27. anführet; 2) *Præcipitantia*, als Crystall. montan. Alabastr. ∇ sigillat. Bol. Armen. C. C. ust. ∇ Oli balsamic. 3) *Stomachica* und *Adstringentia*, als Essent. Cinnamom. Spirit. Ment. Aq. Theriacal. Portulac. Succ. Ment. Cydonior. Aq. Mastichin. Cinnamom. Tinct. Hæmatit. Corall. rubr. præp. ∇ Catech. Rob. Cydonior. Laudan. opiat. Opium cydoniat. Essent. anodyn. Tinct. Opii &c. So man besorget, es kämen diese Casus vom Gifft, so werden darwider Milch und die *Lacticia*, süß Mandel-Öel, fette Hühner-Suppe, Fleisch-Suppen &c. damit das Gifft diluïret und enerviret werde, recommendiret.

HYPERICUM, Androsæmon, Fuga Dæmonum, Johannis-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht mit fünf blättericht regulä-

rer Blüthe und dreygetheilter Frucht-Hülse. Uns sind bekant das gemeine, das einstenglichte, das niedrige Kleinere und sehr Kleine, und das aus Canada. Ist, innerlich und äusserlich gebrauchet, eines der besten Wund-Kräuter, treibet auch den Urin, Stein und Menfes, dienet wider Fieber, und wenn durch Bezäuberung die Mannheit genommen ist. Einige machen mit Terebinth oder Ol. Momordic. durch digeriren einen trefflichen Wund-Balsam davon, oder auch also:

℞ Flor. Hyperic. cum gemm. ℥ij.
Verbasc. ℥j.
℥ rectific. ℥vj.

laß es in der Infusion stehen, bis sich der ∇ färbet, dann exprimire es, und thue Ol. Momordic. oder Terebinth. darzu, und laß es digeriren. Preparata sind: Aq. dest. Ol. infus. Sal und Tinctura.

HYPEROSTOSIS, eine Bein-Geschwulst oder verborgene Caries, welche den ganzen Knochen durch und durch einnimmt, da *Exostosis* dessen nur einen Theil betrifft.

HYPERSARCOSIS, wild Fleisch an denen Wunden, solches kommt gar oft, und entstehet, wenn die *Tubuli* von einer gar zu grossen Menge *Seri* ausgedehnet werden. Vornehmlich hat man hier auf die Ursachen zu sehen, welche mancherley sind: 1) Wenn die Nahrungs-Theilgen in dem Leibe überflüssig sind, denn sind solche durch *Purgantia*, *Sudorifera*, und eine gute Diät zu mindern; 2) wenn die Disposition derer Theile in Schuld ist, das ist, wenn sie gar zu schlaff sind, und alle viel gute Theilgen annehmen, dann brauchet man *Adstringentia* und *Esiccantia*, und zwar erst gelinde, als Herb. Sabin. Cortic. Thuris, Granat. Gall. Aloën, Spong. ust. Alumen,

men, Aqu. Calc. viv. Mercur. præcipitat. edulcor. oder auch stärkere, als Euphorb. ☉ Vitriol. Unguent. ægyptiac. Lapid. medicamentos. CRÖLLII; 3) wenn die Wärme wild Fleisch generiret, so sind die aufgesetzten Emplastra wegzunehmen; siehe auch Sarcoma.

HYPEXODOS, Ἵπεξόδος, ist eben so viel als alvi fluxus. HIPPOCR. l. 2. Prorrh. XXXII. 3.

HYPNOS, Ἵπνος, der Schlaf, siehe Somnus.

HYPNOTICA, siehe Anodyna.

HYPOCATHARSIS, Ἵπποκάθαρσις, eine gelinde Purgation oder Laxation.

HYPOCAUSTUM, ist eine Art derer Bader-Stuben, welche von unten geheizet werden.

HYPOCHONDIACUM MALUM, Passio hypochondriaca, das Seiten- oder Milz-Weh; die hiervon geplagten werden Hypochondriaci genannt, und klagen vornehmlich über drückenden Schmerz in der Gegend des Zwerg-Fells, über Aufbläsung in dem Weichen, Kurren und Murren in dem Leibe, Winde ic. Dieser Zufall hat mancherley Symptomata, welche nicht bey allen gleich sind: denn bey einigen finden sich mancherley Cruditäten und Aufstossung des Magens, es ist Cardialgia dabey, Hunds-Hunger, Anorexia; öftters sind Colic-Schmerzen und Reißen in denen Gedärmen, der Leib ist sehr hart und verstopffet, dabey eine schwere Respiration, das Herz kloppfet, das Haupt schmerzet, die Hitze überfällt sie nach dem Essen, sind schwindlicht, ehe sie speissen, sind beynabe allezeit traurig, und werden endlich melancholisch. Die Haupt-Ursache ist eine in dem Magen steckende Säure und schleimichte Crudität: darzu geben Gelegenheit eine übele Diät, unverdauliche saure Speissen, ungegohren, heischt oder verdorben

Bier, stetes Stillesitzen, Drückung derer Gedärme im Sitzen, und viele andere mehr. Die Cur, so schwer ist, siehet darauf, daß die in der Quantität peccirenden Humores abgeföhret, und die in der Qualität übel beschaffenen corrigiret werden. Es dienen deswegen wider die Haupt-Ursach, nehmlich wider das Acidum, Absorbentia, als Lapid. S, Percar. C. C. ust. Corall. Matr. perlar. und vor allen andern die Limatur. Martis mit allen Martialibus, ꝛ. E.

℞ Lapid. S præp. ʒij.

Crystall. Fri ʒj.

Limatur. Martis ʒʒ.

f. Pulvis.

Oder ℞ Essent. Mart. cum succ. Pomor. ʒij.

Fumar.

Centaur. min.

Spirit. Cochlear. ʒij.

f. Mixtur.

Endlich können auch, wenn es die Kräfte des Patientens zulassen, Vomitoria, und nach diesen Purgantia ganz füglich gebraucht werden; So wird zum täglichen Gebrauch dieses Pulver, ʒj. auf einmal, sehr profitabel seyn, angesehen es nicht nur das in primis viis hærens acidum absorbiret, das Viscidum resolviret, sondern auch die Flatus discutiret, und die Hartleibigkeit öffnet;

℞ Pulv. Sem. Aniss'

Fœnicul.

Radic. Galang.

Zedoar.

Flav. cortic. Citri ʒʒ.

Fol. Senn. l. st.

Cremor. Fri ʒj.

f. Pulvis.

Zum äusserlichen Gebrauch müssen alle Nasen-Pflaster, Oele, Linimenta und Balsame ic. als Emplastr. de Tacamahac. de Crust. Panis, Carminans SYLVII, ein Liniment aus Ol. Cort. Aurant. Palm. Cappar. Chamom. Aneth. &c. Es können auch Säcklein aus Herb. Alth. Atriplic. Malv. Flor. Sambuc. Chamomill. Verbasc. Scord. Rosmar. Salv. Marrub. Summitat. Aneth. Anisi, Fœnicul. Sem. Fœn. græc. Carvi, Cumin. Bacc. Juniper. Laur. &c. in Aqua ferrar. gekochet, und warm appliciret werden.

HYPOCHONDRUM, die Weiche, oder das Weiche der Seiten, sind des obern Schmeer-Bauchs Seiten-Theile, werden in das rechte und lincke getheilet.

HYPOCHYMA, siehe Cataracta.

HYPOCISTIS, ist ein dicker, schwarzer und etwas hartigter Saft, eines herb, sauren und zusammenziehenden Geschmacks, wird meistens aus der Provinz Languedoc, in Frankreich, heraus gebracht. Das Gewächs, wovon er herühret, bestehet aus kleinen Sproßlein, so unten aus der Wurzel eines kleinen Sträuchleins, Cistus genannt, hervorsprossen. Der beste Saft muß dick, dicht, glänzend, schwarz, recht anhaltend und zusammenziehender Krafft seyn. Wird wider alle Bauch-Blut- und Mutter-Flüsse, übermäßiges Brechen, Blut-Speyen ic. gebrauchet.

HYPODERMIS, Hypoderis, bedeuten eben so viel, als Epidermis, davon an gehörigem Orte.

HYPOGASTRICA ARTERIA, Iliaca interna, der Arteriae Iliacæ innerer Ast, welcher sich sowohl in dem Becken und denen darinnen liegenden Theilen zerstreuet, als auch Aeste durch die Löcher des Beckens nach aussen zu giebt. Von ihr

kommen bey dem Kinde vor der Geburt die Nabel Arterien her.

HYPOGASTRICA VENA, Iliaca interna, die Adern gleichen Rahmens und gleicher Vertheilung, sie fließen in die ungetheilte Iliacam und machen nebst andern die aufsteigende Venam Cavam.

HYPOGASTRIUM, der Unter-Schmeer-Bauch, ist das ganze Theil unter dem Nabel.

HYPOGLOSSIS, Hypoglossium, der unterste Theil derer Zungen, welches in dem Kiefer hänget.

HYPOGLOSSUM, siehe Uvularia.

HYPOPHORAE, Ἵποφωραί, tieffe und fistulöse Schäden.

HYPOPHYTIS, ein Kräuter-Geschlecht, dessen Blumen-Stengel ohne Blätter ist; die ganze Pflanze ist blafroth, der Stengel ist der Blume gleichfarbig. Die Blumen stehen in einer Aehren, sind vierblättricht regulair. Die Frucht wird eine viergespaltene Hülse.

HYPOPHYON, Ἵπόφυον, Pyosis, Lunella, ist ein Augen-Gebrechen, wenn sich unter der Tunica cornea, oder zwischen dieser und der Uvea, zuweilen nach einer übel curirten Ophthalmie, oder nach der Sugillation, ein Eytter sammler und stocket. Diese zu curiren brauche man Spirit. vini Camphorat. worzu Succ. Chelidon. maj. und Centaur. min. gemischet, oder eine Bähung aus Decoct. Radic. Valerian. Raphan. Herb. Euphras. Chelidon. maj. Flor. Melil. Sambuc. Chamomill. Pulv. Avenæ, oder ein Cataplasma aus Pulv. Pomor. putrid. und Passular. mit Mucilag. Sem. Fœn. græc. Lini, Alth. und ein wenig Tauben-Koth.

HYPOSARCA, eine Art der Wasser-sucht, wenn die Wasser nicht nur über denen Musculis, zwischen der allgemeinen Fett-Decke sich befinden, sondern auch das Fett

Fett, so zwischen und unter denen Musculis ist, anfüllen.

HYPOSPHAGMA, Die Ergießung des Bluts in der vordern oder hintern Augenkammer, welches von einem Schlag oder Wunde z. E. nach einem unglücklichen Sturz = Stich dahin gerathen, woraus hernach Hypopyum oder das Eyter-Auge entsethet.

HYPOSPADIAEL, sind Kuaben, deren Eichel die gewöhnliche Deffnung nicht haben. Wenn sie erwachsen, sind sie zum Zeugen untüchtig. Insgemein ist unter der Eichel eine Deffnung zum Urin; Sollte auch dieses nicht seyn, muß man die Urethram unter der Eichel öffnen, damit das Kind sein Wasser lassen könne.

HYPOSTASIS, der Bodensatz des Urins, er sey nun erdhafftig oder schleimicht, denn auch die Wolcken, wenn sie sich näher am Grunde befinden, schon Hypostasis heißen. Siehe Urina.

HYPOTHENAR, der Abziehe-Muscul des Daumens an der Hand und der grossen Zehe am Fusse.

HYPOTROPE, *Ἰπποτροπή*, ist eben so viel als Ricidiva.

HYSSOPUS, *Ἰσὺς*, ein Kräuter-Geschlecht mit irregulairn einblättrichten Neyh=weiß um den Stengel gesetzten Blüthen, und darauf folgenden vier blossen Saamen. Uns sind die Arten mit blauer, rother und weisser Blume bekandt. Das ganze Kraut vom Garten-Isop öffnet und reiniget, treibet den Urin und Meneses, löset den Schleim von der Brust, dienet wider Engbrüstigkeit, Husten und Keuchen; äusserlich dienet er, wenn die Augen braun und blau unterlauffen sind. Preparata sind Aq. dest. Ol. dest. Conserv. Species, Syrup. simpl. und composit.

Woyts Schatz-Kammer.

HYSTERA, *Ἰστέρα*, ist eben so viel als Uterus.

HYSTERALGES, *Ἰστεράλγης*, wird von allem dem gesaget, was einigermaßen der Gebähr=Mutter Schmerzen machet.

HYSTERALGIA, *Ἰστέρα*, *Ἰστερίκα* passio, die Mutterbeschwer, Mutter=Weh; Es ist dieser Affect eine ganz verworrene Kranckheit, ja ein Inhalt vieler Zufälle, so sich doch nicht zugleich bey allen einstellen, deswegen hat man auf die vornehmsten Symptomata zu sehen; solche sind ein dehnender Schmerz im Unter=Leibe, Aufstossen, gehemmte Respiration, Strangulation, Schwindel, Convulsion des Gesichts und derer Augen, schwacher und bisweilen nachlassender Puls, so gar, daß sie zuweilen für todt gehalten werden, und dann wird diese Kranckheit besonders Suffocatio uteri, Mutter=Erstickung genennet. Die Haupt=Ursache ist eine Convulsion des Uteri; solche aber rühret von mancherley Neben=Ursachen her, als Zorn und Erhizung, sauren Speisen, Verkältung des Unter=Leibes, venerischen Begierde, wohlriechende oder stinckende Dinge, scharff Geblüt, ungegohren heicht Trincken, Schmerz, Convulsiones, Stein=Beschwer &c. Die Cur ist zwiesach, eine im Paroxysmo, die andere auffer demselben. Im Paroxysmo ist man bemühet, die Patientin zu erwecken, darzu braucht man mancherley Mittel, als die Fußsohlen mit scharffen Tüchern reiben, stinckende Räucherereyen von Hörnern, Haaren, Klauen, Taback, Schwefel, Nebhüner=Federn, Ala factid. Castor. Galban. Sagapen. Lign. Agalloch. &c. machen, scharffen Schnupff=Taback und Clystire appliciren, Salia volat. vor die Nase gehalten, Knoblauch von einander geschnitten, und vor das Orificium vulvae gehalten,

R r r

ein

ein Suffitus von Pferde-Huf gemachet. FONSECA saget, daß keine Suffocatio uteri sey, welche von diesem Rauch nicht sollte gestillet werden:

℞ Pulv. Lilior. convall.

Majoran.

Castor. ā ℥j.

f. Pulv. S.

Erweckend Niese-Pulver.

Erweckende Clystire können bestehen aus Herb. Chamomill. Matricar. Salv. Levistic. Ruta, Radic. Angelic. Levistic. Imperator. Sem. 4. calid. maj. Bacc. Laur. Juniper. Castor. Electuar. de Bacc. Laur. Weiß sich auch einige Naturen finden, welche stinckende Dinge nicht vertragen können, so muß man solche mit wohlriechenden erwecken, als Balsam. Peruv. Ol. Nuc. Mosch. Zibeth, Ambra, Balsam. Apoplectic. Caryophyllor. Cinnamom. &c. HORATIUS AUGERIUS Lib. XII epistolar. 7. hat folgend Experiment, so ihn in diesem Casu nie verlassen, darzu

℞ Mosch. opt. gr. v.

Caryophyll.

Cinnamom.

Nuc. Mosch. ā ℥j.

misce.

Oder ℞ Balsam. Apoplectic. gr. xij.

Ol. lign. rhod. gutt. v.

Ambr. gryl. gr. iij.

misce.

auf Baumwolle zu streichen, und in die Schaam zu stecken. Nachdem also die Patientin von dem Paroxysmo erwecket, hat man die Ursachen zu examiniren, und nach derselben Umständen die

Medicamenta einzurichten. Ist sie nur von sauren Speisen, so dienen Absorbentia, in specie C. C. ust. mit Cremor. Tri und Ol. dest. Chamomill. Ist eine Verhärtung Schuld, so brauche man Sudorifera und Resolventia, welche ebenfalls wider das Erschrecken zuträglich sind; ist die Schärffe des Bluts in Schuld, so wird man Antiscorbutica brauchen müssen, und also ist von andern Ursachen und derselben Medel ferner zu judiciren. Über diese angeführte werden noch die Anthysterica specifica nützlich gebraucht, unter solchen sind vornemlich zu recommendiren Abrotan. Zedoar. Absinth. Levistic. Angelic. Gentian. Galang. Puleg. Flor. Chamomill. Cortic. Aurant. Sem. Dauci, Bacc. Juniper. Crocus, Castor. Ala factid. Sem. Aquileg. Spirit. ꝰxi simpl. und castoreo-succinat. Essent. Castor. Ala factid. Succin. Liq. C. C. succinat. Aq. Hirund. cum Castor. Sal vol. Fuligin. Essent. Zedoar. Spirit. carminativ. de tribus, Decoct. Sclareæ, Elixir Proprietat. Mulier. Uterin. CROLLII, Pulvis Secundin. primipar. Neusserlich können auf den Nabel mancherley Linimenta, Emplastra &c. aus Ol. Chamomill. Succin. Carvi, Fœnicul. Spic. Castor. Extract. Castor. Gumm. Ammoniac. Galban. Ala factid. &c. aufgelegt werden.

HYSTERICA, siehe Anthysterica.

HYSTERICUS, wird sowol von denen Krankheiten gesagt, welche den Uterum angreifen, als auch von denen Personen selbst, welche an der Mutter-Plage laboriren; item von denen Medicamenten, welche wider das Aufsteigen der Mutter verordnet werden.

HYSTEROLITHUS, der Mutter-Stein, ist ein schwarzer, bisweilen auch weiß und gleichsam verrosteter Stein, in der Größe einer welschen Nuß, auf der einen

einen Seiten rund gewölbet, auf der andern wie die Geburts-Glieder derer Weiber anzusehen, wird deswegen vom *CARDANO* Hysteropetra oder Lapis hystericus genennet; ist eine Art versteinertes Muscheln. Weil zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu sehen, so kan man ihn mit Recht auch für den Diphyen halten, dessen *PLINIUS* Lib. XXXVII. cap. X. gedencket. Er wird um das Fürstlich Hessen = Darmstädtische Schloß zu Braubach, wie auch um die Festung Ehrenbreitstein bey Coblenz gefunden. Von dieses Kräfften hat man noch nichts gewisses.

HYSTEROTOMOCIA, die Geburt eines Kindes, welches durch ordentliche Wege das Tage-Licht nicht erblicken konte, durch die in der Mutter Unterleib und den Uterum selbst gemachte Wunde. Siehe Partus Cæsareus.

HYSTEROPETRA, siehe Hysterolithus.

HYSTRIX, das Stachel-Schwein, ein mit langen spitzigen biegsamen Stacheln an der Haut versehenes ausländisches Thier, welches nichts ähnliches mit dem Schweine hat, wohl aber eine Verwandtschaft mit dem Dachs haben möchte, da es auch in Höhlen unter der Erde wohnet. Die Stacheln sind nur über den Rücken und am Steiße sind sie stumpf, hohl, und machen bey des Thieres Bewegung ein Geräusche. Durch einen sehr starcken Panniculum carnosum oder eine Fleisch-Haut kan das Thier zu seiner Beschützung, wie der Igel, seine Stacheln in die Höhe richten; es ist aber fabelhaftig, daß es diese Stacheln von sich schiefen könne. Es hat starcke lange Reiß-Zähne, und ist im übrigen dem Igel ähnlich, mit welchem es unter ein Geschlecht

kommt. In dessen Magen werden *Agagropilæ* oder Ballen gefunden, welche einen bitteren Kern haben, dieses ist der so berühmte *Pedra del porco*, oder bittere Schwein = Stein, welcher in großem Werth gehalten wird, zumal wenn er von dem Orientalischen Stachel-Schwein aus Mallaga ist.

HYSTRIX PISCIS, der mit Stacheln besetzte See-Fisch, hat von dieser Ähnlichkeit mit dem Stachel-Schwein daher seinen Nahmen bekommen. Er ist von dem *Orbis echinatus* oder dem gestachelten Kropff-Fische unterschieden, denn der gestachelte Kropff-Fisch hat offene, der Hystrix aber verdeckte Branchias und zwey Luftlöcher dazu.

L

IACEA, Flos trinitatis, Freysams Kraut, Glock-Blume, wächst auf denen Aeckern, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähen Schleim, Engbrüstigkeit, Jucken der Haut, Krätze.

IACOBÆA, Jacobs-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht mit zusammengesetzten regulären gesternten Blumen und papposen Saamen. Der Unterschied zwischen gleichartigen Kräutern ist, daß die Blumen in einem breiten Busch oder Corymbo beysammen wachsen; daher auch zwischen *Jacobæa* und *Doria* kein wesentlicher Unterschied ist. Uns sind folgende Arten bekant, die *Jacobæa* ein Jahr-Gewächs, die über Winters daurende *Jacobæa*, die aschgraue ausländische *Jacobæa*, oder *Cineraria*, deren Abfall mit grünlichen Blättern *Jacobæa ex marina* degener, die röthlich und weißblühend,